40. Jahrgang. Montag, 24. Januar Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22994.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1898.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Rom, 23. Jan. Auf Vorschlag des Ministerrathes hat der König heute ein Decret unterzeichnet, durch welches die **Eingangszölle für Getreide** bis zum 30. April d. J. von 7,50 Frcs. auf 5 Frcs. **ermäßigt** werden. Das Decret tritt am 25. d. M. in Kraft; an demselben Tage soll es der Kammer zur verfassungsmäßigen Genehmigung als Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Madrid, 24. Jan. Anläßlich des **Namenstages des Königs** fand ein Banquet statt, welchem das diplomatische Corps beiwohnte. Viele Verurtheilte wurden begnadigt.

Petersburg, 23. Jan. Angesichts der erheblichen Ausdehnung der **Pestepidemie in Indien** hat das russische Comité zur Bekämpfung der Pest das Verbot der mohammedanischen Pilgerfahrten für das laufende Jahr aufrechterhalten. Fünf russische Aerzte sind zur Beobachtung der Bewegung der Epidemie nach Indien gesandt.

Konstantinopel, 23. Jan. In **Wan** herrscht große Beunruhigung, da in Folge der geheim gehaltenen **Angelegenheit des armenischen Revolutionärs Deroyan** dortselbst allgemeine **Haussuchungen**, zahlreiche Verhaftungen und **Ausweisungen einiger Tausend armenischer Flüchtlinge** stattfanden. Der armenische Bischof von Wan, welcher vergeblich intervenirte, hat in Folge dessen seine Amtsthätigkeit eingestellt. Auf Intervention des Wali-Stellvertreters Dannes Ferid (eines Armeniers) wurden die getroffenen Maßnahmen sistirt und eine achttägige Frist zur Auslieferung Deroyans bewilligt.

Calcutta, 23. Jan. Zur **Züchtigung des Akakhelstammes**, welcher Raubzüge unternommen hatte, sind mehrere fliegende Colonnen mit Artillerie unter dem Befehl des Generals Palmer entsendet worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. Januar.

Kampf gegen die Nationalliberalen in Hannover.

In der Provinz Hannover wird jetzt bekanntlich trotz aller freundlichen Verbeugungen, die man sonst der nationalliberalen Partei macht, so ziemlich auf der ganzen Linie ein politischer Vernichtungskampf gegen die Nationalliberalen durch den Bund der Landwirthe geführt. Daß der aus der nationalliberalen Partei ausgestoßene Abg. Schoof dabei sehr eifrig mitwirkt, ist nicht zu verwundern. Aber ganz unerwartet kam es den Hannoveranern, wie es nach den von dort kommenden Nachrichten scheint, daß auch staatliche Verwaltungsbeamte sich offen an diesem Kampfe betheiligen. In anderen Bezirken des Vaterlandes ist man an derartige Vorkommnisse bereits gewöhnt. Da diese Dinge wahrscheinlich noch ein Nachspiel haben werden, so wollen wir zur Orientirung unserer Leser die lebhaft discutirten Vorgänge, über die wir schon einzelne Notizen gebracht haben, im Zusammenhange mittheilen.

Im Wahlkreise Hildesheim, der jetzt im Reichstage durch einen Welfen vertreten wird, früher aber im Besitze der Nationalliberalen war, hatten die letzteren den Hofbesitzer Jordan aufgestellt. Gegen diesen tritt der Bund der Landwirthe in einem überaus heftigen Aufruf mit einem Gegencandidaten (Hofbesitzer Feldmann) auf. Dieser Aufruf macht den Nationalliberalen dieselben Vorwürfe, mit denen man sonst gegen die Freisinnigen so freigiebig ist, — sie seien Vertreter des Großkapitals und der Großindustrie und ihre Ziele „bedeuteten **den Untergang des Mittelstandes**“. Auch das ist nichts Außergewöhnliches, diese Phrasen sind immer noch nicht verbraucht. Aber ganz außergewöhnlich ist den Hannoveranern, daß ein solcher Aufruf von drei Landräthen ausgeht: Kirchner, königl. Landrath, von Rheden, Landrath und Ukert, königl. Landrath. Am meisten mag man dort darüber erstaunt sein, daß dieser Aufruf die nationalliberale Partei anklagt, für „jene unglückseligen Handelsverträge“ gestimmt zu haben, die „noch heute am Marke des Volkes zehren“, und daß der Aufruf ferner von den Nationalliberalen sagt, daß sie „nicht nur kein Verständniß für die Bestrebungen des Bundes der Landwirthe hätten“, sondern „daß sie wagten, die Arbeit königstreuer Männer als gemeingefährlich und demagogisch zu bezeichnen“. (Das that bekanntlich im Reichstag der bisherige Oberpräsident der Provinz Hannover der nationalliberale Abgeordnete v. Bennigsen, und nach ihm ein Minister). Der Aufruf schließt mit dem Hinweis darauf, daß der nächste Reichstag bei dem Abschluß der neuen Handelsverträge mitzuwirken habe und „darum fort mit den Nationalliberalen“.

Zu diesem Vorgehen bemerkt die „Nationalliberale Corresp.“ in dem gestern schon telegraphisch erwähnten Artikel weiter:

„Wir constatiren zunächst, daß in dieser Betheiligung der Landräthe eine Wahlbeeinflussung zu Tage tritt, wie man sie bisher nur in Ostelbien zu beklagen gewohnt war, und daß dieses Auftreten von Vertretern der lokalen Regierungsgewalt lediglich eine wirksame Anfechtung des Mandates involvirt. Wir constatiren weiter, daß dieses Verhalten der Landräthe eine directe Verhöhnung der Politik der Sammlung bedeutet, für welche die Staatsregierung soeben die Mitwirkung der nationalgesinnten Mittelparteien beansprucht. Wir fragen ferner, ob es wirklich nothwendig ist, daß den nationalliberalen Mitgliedern des Reichstages gegenüber politische Beamte des preußischen Staates eine solche Sprache sich zu eigen machen, in dem Augenblick, wo ohne die freudige Mitwirkung der nationalliberalen Fraction auf die Annahme des Flottengesetzes nicht gehofft werden kann“ u. s. w.

Zweifellos werden diese Vorgänge auch im Parlament zur Sprache gebracht werden und man darf wohl darauf gespannt sein, wie die Vertreter der Staatsregierung sich dabei verhalten werden. In Ostelbien hat man in weiten Kreisen ein recht begreifliches Interesse daran. Diese Vorgänge bilden auch einen sehr lehrreichen Belag, was manche Leute unter der „Politik der Sammlung“ verstehen.

Die auswärtigen Marinestationen nach der Flottenvorlage.

Unser Marine-□-Correspondent schreibt uns:

Da sich das bisherige Verfahren, diejenigen ausländischen Stationen, auf denen Deutschland größere Interessen hat, mit kleinen Kreuzern zu besetzen und daneben einige Schiffe größerer Gefechtsstärke im Dienst zu halten, bewährt hat, so soll dieses auch in Zukunft beibehalten werden. Die Zahl der im laufenden Jahre im Auslande zur Wahrnehmung der deutschen Seeinteressen stationirten Kriegsfahrzeuge hat sich indessen als zu klein erwiesen, obgleich der heimischen Schlachtflotte die drei besten und brauchbarsten der vorhandenen Aufklärungsschiffe für die ganze Dauer des Jahres entzogen wurden, um diese auch noch zur Vertretung der überseeischen Interessen des Reiches zu verwenden. Nach der Flottenvorlage soll der Schutz des deutschen Seehandels in Zukunft durch 18 Schiffe (an Stelle der bisherigen 13) ausgeübt werden, und zwar durch 3 große, 10 kleine Kreuzer, 4 Kanonenboote und 1 Stationsschiff. Vor allem ist eine recht erhebliche **Verstärkung der mittel- und südamerikanischen Stationen** im Interesse des großen deutschen Seehandels mit jenen Ländern beabsichtigt. Denn während in den letzten Jahren sehr zum Nachtheil für den deutschen Handel nach Mittel- und Südamerika in diesen Gewässern überhaupt kein deutsches Kriegsfahrzeug stationirt war und erst letzter Tage ein kleiner Kreuzer („Geier“) zum dauernden Aufenthalte in den amerikanischen Gewässern eingetroffen ist, beabsichtigt man, in Zukunft diese Stationen allein durch einen großen und drei kleine Kreuzer dauernd besetzt zu halten. Vier unserer auswärtigen Stationen sollen auch nach der Flottenvorlage nicht stärker als bisher besetzt werden; es sind dies: die Mittelmeerstation durch ein Stationsschiff; die westafrikanische Station durch zwei Kanonenboote; die australische Station durch zwei kleine Kreuzer und die ostafrikanische Station gleichfalls durch zwei Schiffe dieser Gattung. Die gegenwärtige Besetzung der ostasiatischen Station durch ein aus sieben Schiffen formirtes Kreuzergeschwader und noch durch einen kleinen Kreuzer wird nur als eine zeitweilige betrachtet werden können, die durch die außergewöhnliche politische Lage im fernen Osten nothwendig wurde. Aber auch späterhin kann die bisherige Besetzung dieser Station durch einen großen und vier kleine Kreuzer wie im letzten Jahre nicht als genügend angesehen werden. Es ist deshalb in Zukunft auch eine **dauernde Verstärkung der ostasiatischen Station** ins Auge gefaßt, indem auf ihr zwei große, drei kleine Kreuzer und zwei Kanonenboote ständig stationirt sein sollen. Durch diese Besetzung wird diese Station die stärkste unserer Flotte sein.

Für den Landtag

werden demnächst nur noch erwartet die sogenannte Nothstandsvorlage und die Secundärvorlage, in welcher auch eine weitere Forderung zur Förderung des Kleinbahnbaues enthalten sein soll. Die Nothstandsvorlage wird in der allernächsten Zeit vorgelegt werden und betreffs der für 1898 zu berücksichtigenden neuen Nebenbahnen dürften die Verhandlungen zwischen den zunächst betheiligten Ressorts soweit gediehen sein, daß eine Beschlußfassung des Staatsministeriums in naher Aussicht steht. Auch die Erörterungen betreffs der Maßnahmen zur Verhütung der Wiederkehr von Hochwasserkatastrophen, von denen die Thronrede spricht, sind inzwischen soweit gefördert worden, daß das Staatsministerium baldigst über eine Vorlage beschließen kann. Vor endgiltiger Feststellung derselben werden aber auch noch die Landtage der betheiligten Provinzen zu hören sein, so daß noch eine Reihe von Stadien zu durchlaufen sein wird, bevor der Landtag mit dieser Sache befaßt werden kann.

Aufgeschoben — nicht aufgehoben!

Bekanntlich hatte ein Vertreter des Bundes der Landwirthe in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe bei Hildesheim erklärt, der Antrag Kanitz sei als undurchführbar vom Bunde endgiltig fallen gelassen worden. Darauf antwortet (in dem gestern schon telegraphisch erwähnten Artikel) schleunigst das Organ des Bundes der Landwirthe:

„In dieser Form ist die Meldung jedenfalls nicht richtig, es muß vielmehr ein Irrthum obwalten. Davon, daß der Bund der Landwirthe, sein Vorstand oder sein Ausschuß, beschlossen habe, den Antrag Kanitz als nicht durchführbar endgiltig fallen zu lassen, kann keine Rede sein. Er ist nur, wie wir des öfteren sagten, einstweilen zurückgestellt.“

Was diese Erklärung eigentlich bedeuten soll, ist nicht ersichtlich. Bildet man sich wirklich ein, daß der Antrag Kanitz nach allem, was er hat erleben müssen, jemals wieder auf die Tagesordnung kommen kann? Wen will das Organ des Bundes der Landwirthe täuschen — sich selbst oder wen sonst?

Der Kampf in Böhmen.

Der Kampf der Tschechen gegen die Deutschen tobt in Böhmen immer heftiger; die ablehnenden Erklärungen des Statthalters Coudehove sowohl bezüglich der Sprachenverordnungen als auch bezüglich des Verbotes des Farbentragens der deutschen Studenten läßt ein baldiges Ende des Nationalitätenstreites auch nicht erwarten. Die Landtags-Verhandlungen zeigen, mit welcher Energie man auf beiden Seiten, auf tschechischer und deutscher, seine Stellung zu wahren entschlossen ist. Bis jetzt ist noch kein versöhnendes Wort gefallen, kein Vorschlag zur Vermittelung gemacht worden.

Die Rede, welche der Statthalter Coudenhove am Sonnabend im böhmischen Landtage hielt, haben wir bereits in dem telegraphischen Bericht unserer gestrigen Morgennummer mitgetheilt.

Als nach ihm der Tscheche **Kramarcz** in deutscher Sprache zu reden anfing, verließ der größte Theil der Deutschen den Sitzungssaal. Kramarcz bedauerte, daß Coudenhove überhaupt noch das Verbot des Farbentragens rechtfertige, es bedürfe dafür keine Entschuldigung, da der Statthalter damit nur seine Pflicht gethan habe. Redner müsse dem Märchen entgegentreten, als ob die Deutschen den Staat zusammengehalten hätten. Die Länder der böhmischen Krone hätten mehr für das Reich gethan, als Ungarn und die deutschen Alpenländer. Redner kam dann auf Professor Mommsen zu sprechen und sagte, es sei gewissenlos, daß ein Mann von solcher Bedeutung so gesprochen habe. Die traurigen Folgen davon habe man gesehen.

Der Generalredner **Strache** trat den Ausführungen des Abg. Kramarcz scharf entgegen; der Vorredner habe 800 Professoren im deutschen Reiche, welche gegen die Sprachenverordnungen ihre Stimmen erhoben, der Lüge geziehen, er, der ursprünglich ein Berliner Student gewesen und sein bischen Wissen den Deutschen verdanke. Alle Deutschen von der radicalsten bis zur conservativen Seite seien darin einig, daß die Sprachenverordnungen aufgehoben werden müssen. „Sie müssen fallen“, sagte Redner, „es giebt keine Wiederauferstehung. Die Verordnungen müssen Gesetzen weichen; die Deutschen beharren auf der unbedingten Zweitheilung.“ Redner schloß: „Das deutsche Volk wird fortbestehen, selbst wenn das Geschick sich gegen die Deutschen in Böhmen kehren sollte. Es handelt sich um die österreichische Monarchie, entweder wird sich ein einheitliches Oesterreich erhalten oder es wird nicht sein.“ (Beifall bei den Deutschen.)

Hieran schloß sich die Abstimmung. Die Ueberweisung des Antrages Schlesinger betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnungen an eine besondere Commission wurde in namentlicher Abstimmung mit 114 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Der Antrag gelangt somit vor die Commission, welche zur Vorberathung des Antrages Bouquoy gebildet ist.

Die Studentenschaft hat dem Statthalter auf sein Verbot des Farbentragens energisch geantwortet. In einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Studentenschaft beider deutschen Hochschulen Prags wurde beschlossen, die Vorlesungen nicht zu besuchen, so lange das Verbot des Farbentragens aufrechterhalten bleibe. Ferner soll in der Versammlung beschlossen worden sein, einen Akademikertag in Leitmeritz abzuhalten. Daß der Senat der Universität in seiner Gesammtheit resigniren will, haben wir bereits telegraphisch mitgetheilt.

In Budweis sind neue Ruhestörungen anläßlich des Sieges der Deutschen bei den Gemeinderathswahlen nicht vorgekommen. Die größeren Industriegebäude daselbst werden von Patrouillen bewacht. Ein Theil des Militärs ist abgerückt, bleibt jedoch in den Kasernen in Bereitschaft. Weitere 23 Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Eine italienische Flottenliga

hat sich nach dem Muster der englischen Navy League gebildet. Der Historiker Vittorio Vacchj (Jack la Bolina) soll die Anregung dazu gegeben haben. Die Liga giebt jetzt eine eigene Zeitschrift „La Lega navale“ heraus. In der ersten Nummer werden die Italiener darauf aufmerksam gemacht, daß die Seegrenzen Italiens bedeutend länger sind, als die Landgrenzen, daß aber die Flotte im Vergleich mit dem Heere zu unbedeutend sei und allmählich von der dritten bis zur sechsten Stelle unter den Flotten Europas und Amerikas herabgesunken sei. Im Falle eines Krieges mit Frankreich könne der Dreibund Italien zur See nicht helfen. Auch eine Hilfe von Seiten Englands würde zu spät kommen, da dieses wohl nicht von Anfang an an dem Kriege Theil nehmen würde. Eine Hilfe, die erst käme, nachdem die Flotte Italiens zerstört sei, wäre nutzlos für das Land. Camillo Manfroni schreibt in demselben Blatte zu Gunsten einer starken Flottenvermehrung, die Italien im Mittelmeer eine derartige Seemacht verleihen müsse, daß seine Küsten gegen die Angriffe jeder anderen Großmacht geschützt wären. Auch Jack la Bolina, ein Admiral und noch andere betonen in derselben Nummer der Ligazeitschrift die Wichtigkeit der Seemacht und ihr Verhältniß zum Handel und zur Staatspolitik.

Feuilleton.

Karl v. Holtei.

Heute sind es hundert Jahre her, daß der Dichter Karl v. Holtei in Breslau das Licht der Welt erblickt hat. Auf den verschiedensten Gebieten als Lyriker, Dramatiker und Romanschriftsteller ist Holtei dem deutschen Volk bekannt geworden und hat sich seine Liebe erworben. Seine Gedichte im buntesten Allerlei enthalten einzelne Gaben von unvergänglicher Volksthümlichkeit, z. B. „Schier dreißig Jahre bist du alt“ und „Fordere niemand mein Schicksal zu hören“. Auf dramatischem Gebiet hat der Dichter besonders das Liederspiel und das Melodram mit Vorliebe, aber auch mit Glück gepflegt; man denke nur an sein auch heute noch von vielen gern gesehenes Stück „Lorbeerbaum und Bettelstab“. Seine Romane, namentlich „Die Vagabunden“, „Christian Lamfell“ und die „Eselsfresser“ sind lange eine Volkslectüre gewesen; ebenso erfreuten sich seine Erzählungen der lebhaften Gunst des Publikums.

Holtei hat ein bewegtes Leben geführt. Als Sohn eines österreichischen Rittmeisters trat er, nachdem er in Breslau seine Schulbildung erhalten hatte, 1815 als Freiwilliger in die Armee und studirte nach Beendigung des Krieges Jura, gab dieses Studium aber bald wieder auf, da ihn ein unwiderstehlicher Drang zur Bühne zog. Auf seinem Wanderleben als Schauspieler lernte er eine bedeutende Kunstgenossin, Louise Rogée, kennen und verheirathete sich mit ihr. Seine Frau wurde eine Zierde der Breslauer Bühne, er selbst Theaterdichter, daneben Herausgeber und Gründer mehrerer Zeitschriften für Literatur, Kunst und Theater. 1828 entsagte er, nachdem er seine Gattin durch den Tod verloren hatte, der Bühnenthätigkeit und trat mit ungeheurem Erfolg als Vorleser Shakespeare'scher Dramen auf. Nach den verschiedensten Wanderfahrten finden wir ihn als Regisseur und Theaterdichter in Darmstadt. Er war mittlerweile eine zweite Ehe mit einem Frl. Holzbrecher eingegangen; mit dieser gastirte er von Darmstadt aus auf allen größeren Bühnen Deutschlands und Oesterreichs. Nach dem Tode seiner zweiten Frau ergriff er dann aufs neue den Wanderstab als Rhapsode des britischen Dichters. Seit 1870 lebte er in Breslau, wo er am 12. Februar 1880 im Kloster hochbetagt und lebensmüde seine Tage beschloß.

Aus seinem Leben werden unzählige Anecdoten erzählt; einige, die für die Art und Weise Holteis besonders charakteristisch sind, berichtet Feodor v. Wehl in seinen Tagebuchaufzeichnungen. Einmal fand er Holtei in seiner Wohnung in Thränen aufgelöst. Auf Wehls Frage, was es denn gebe, erzählte er Folgendes: Es wäre am Vormittag ein Student bei ihm gewesen, der ihn um zehn Thaler gebeten. Wenn Sie mir diese Kleinigkeit verweigern, erschieße ich mich, habe er gesagt, und zwar in einer so unverschämten und zudringlichen Weise, daß Holtei ihn für betrunken gehalten und ihm deswegen die Thür gewiesen habe. Wenige Minuten danach habe er sich unten auf der Treppe erschossen. Holtei war außer sich. „Nie in meinem Leben versage ich einem Bittenden meine Hilfe!“ stöhnte er einmal über das andere. „Der Tod dieses Unglücklichen wird mir ewig auf der Seele brennen!“

Holtei traf eines Abends bei Theodor Mundt mit der Gräfin Hahn-Hahn zusammen. Mundts Gattin (Luise Mühlbach) beschwor ihn in deren Anwesenheit, sein Schimpfen und Fluchen zu lassen, mit dem er gotteslästerlich um sich zu werfen pflegte. Holtei saß den ganzen Abend stumm wie ein Fisch. Endlich redete ihn die Gräfin an und fragte, warum er so schweigsam sei. „Erlauben Sie, Frau Gräfin“, sagte Holtei, erhob sich ernst und würdevoll, ging zur Thür, machte sie auf und rief eine Fülle von Schelt- und Schimpfworten hinaus, schloß sodann die Thür wieder zu, kam auf seinen Platz und fuhr in seinem gefälligen Tone fort: „Fluchen ist die Thürklinke zu einer Unterhaltung. Nun, Gnädigste, stehe ich zu Diensten.“ Die Gräfin Hahn-Hahn war ganz erschrocken und rückte verlegen von ihm fort. Aber Holtei, der sich „Holteiisch“ Luft gemacht hatte, erzählte nun so rührend von seiner üblen Angewohnheit und Mundts Verlegenheit und Angst, ihn in Gegenwart der Gräfin ihr verfallen zu sehen, daß die Dame dem sonderbaren Kauze nicht lange abhold blieb, sondern bald zu seinen wärmsten Verehrerinnen gehörte.

Aus Kreta.

Während sich die Mächte noch immer nicht über eine geeignete Persönlichkeit für den Posten eines Gouverneurs von Kreta einigen können, dauern die Unruhen und Plünderungen, besonders in Kandia, weiter. Eine Depesche des Gouverneurs von Kandia meldet daß ein englisches Kriegsschiff die bei den letzten Gewaltthätigkeiten verhafteten Personen an Bord genommen habe. Alle Läden seien geschlossen. Zahlreiche Gruppen fordern dringend die Freilassung der Gefangenen und ergehen sich in heftigen Drohungen, wenn man ihrem Verlangen nicht willfahre.

Bezüglich der Candidatur des Prinzen Georg von Griechenland wird heute gemeldet, daß der russische Botschafter in Konstantinopel Sinowjew dem Sultan erklärt habe, Rußland wäre angesichts des Scheiterns auch der Candidatur Bozo Petrowitsch bereit, einen eventuellen türkischen Vorschlag zu Gunsten des Prinzen Georg bei den Mächten zu unterstützen.

Die spanischen Aufstände.

Am Sonnabend strahlte die spanische Hauptstadt in Lichterglanz und Festschmuck zur Feier der Unterdrückung des Aufstandes auf den Philippinen. Der Ministerrath beschloß gestern, in allen Kirchen ein Tedeum abhalten zu lassen. Aus dem gleichen Grunde wird das Amtsblatt heute eine Botschaft an die Bevölkerung veröffentlichen, sowie ein Decret betreffend den Erlaß der Amnestie; Ende des Monats sollen große Festlichkeiten stattfinden.

Soweit mögen die Freude und die Lust, welche in Madrid herrschen, berechtigt sein. Nun aber die Kehrseite der Medaille: da zeigt sich das Bild von Cuba und das mit einem nichts weniger als friedlichen Aussehen. Von einer vollständigen Unterwerfung der Aufständischen, wie sie die letzten Siegesnachrichten annehmen ließen, kann keine Rede sein. So berichtet eine Depesche aus Havanna, daß die Aufständischen einen Theil des spanischen Lagers in Jucaro am äußersten Ende der Trocha mit Dynamit gesprengt hätten. Die Kaserne sei zerstört, viele Soldaten seien getödtet und verwundet worden. Ferner wird berichtet, daß sechs Aufständische, welche dem die Leibgarde von Maximo Gomez bildenden Regimente angehören, ausgesagt hätten, daß Gomez den Führer der Aufständischen, Alvarez, welcher sich mit seiner Schaar unterwerfen wollte, hätte erschießen lassen. Die Gewährsmänner hätten hinzugefügt, zwanzig Mann der Leibgarde von Gomez würden sich demnächst unterwerfen.

Dazu kommt für Spanien die wenig angenehme Aussicht, daß sich das Verhältniß zu den Vereinigten Staaten noch immer nicht günstig gestalten will, im Gegentheil immer gespannter wird. Nach Meldungen aus Jacksonville sollen Kreuzer der Vereinigten Staaten in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag in aller Eile nach Havanna abgesegelt sein. Wie es heißt, hätten Passagiere des in Keywest angekommenen Dampfers „Olivette" berichtet, daß in Havanna der Ausbruch von Unruhen, die sich gegen die Amerikaner richten würden, bevorstehe. Marschall Blanco habe Truppen in Havanna zusammengezogen, um etwaige Unruhen zu unterdrücken.

Diese Meldung von der Bewegung der amerikanischen Kriegsschiffe wurde gestern in Madrid lebhaft besprochen, vermochte aber den allgemeinen Festtrubel über den mit so unendlichen Opfern an Geld und Blut auf den Philippinen erkauften „Sieg" nicht zu dämpfen. Der „Imparcial" fordert zum directen Widerstand gegen die Vereinigten Staaten auf, er sagt in einem heftigen Artikel, man sähe jetzt deutlich das sehnliche Verlangen der Amerikaner, sich Cubas zu bemächtigen.

Nicht recht in Einklang mit diesen Meldungen ist die nachstehende officiöse Drahtnachricht zu bringen:

Madrid, 24. Jan. (Tel.) Nach Meldungen aus Havanna hat der Ministerrath beschlossen, eine Abordnung nach Washington zu entsenden, welche wegen eines Handelsvertrages auf Grundlage der Gegenseitigkeit unterhandeln soll.

Am 25. Jan.: SA.7.47, SU.4.9. **Danzig, 24. Jan.** M.A. bei Tage, MU.8.45.

Wetteraussichten für Dienstag, 25. Januar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist bedeckt, Nebel, Niederschläge, nahe Null. **Mittwoch, 26. Januar:** Wenig verändert, feuchtkalt, um Null herum.

* **[Industrie-Fachcommission.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Geh. Commerzienrath Damme fand heute Vormittag im Stadtverordnetensaale eine Versammlung der industrietreibenden Mitglieder der hiesigen Corporation der Kaufmannschaft statt, in der man beschloß, von der Wahl von Mitgliedern für eine besondere allgemeine Industrie-Fachcommission abzusehen. Zu der Commission, die dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft betreffs industrieller Angelegenheiten mit berathender Stimme zur Seite stehen soll, sollen die Industriellen der Corporation gehören.

* **[Herr Generalsuperintendent D. Döblin]** hat sich heute Vormittag zu einer Revisionsreise nach Strasburg begeben und kehrt am Mittwoch hierher zurück.

* **[Banken-Festmahl.]** Im Stadtverordnetensaale wurde am Sonnabend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Trampe eine Sitzung des Comités der hierselbst bestehenden Bankenbrüderschaften abgehalten, in der beschlossen wurde, das diesjährige Banken-Festmahl Ende September oder anfangs Oktober wieder im „Artushofe" abzuhalten.

* **[Besichtigung in Neufahrwasser.]** Die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Medizinalrath Dr. Barth und Stadträthe Rosmack und Vogt nahmen gestern unter Führung des Stadtverordneten Herrn Fischer in Neufahrwasser die Besichtigung verschiedener öffentlicher Einrichtungen vor. Die Rettungsanstalt für Verunglückte erklärte Herr Medizinalrath Barth sowohl räumlich als hinsichtlich ihrer Ausstattung für vollständig zweckentsprechend; als besonders praktisch bezeichnete er den Krankenwagen. Einige kleine Veränderungen, die zur besseren Aufnahme Verunglückter und Verletzter dienen sollen, werden demnächst zur Ausführung gelangen. Alsdann besichtigte die Commission die städtische Feuerwache und die Cholerabaracke, welche ebenfalls für zweckmäßig befunden wurden. Da der Vorstand des Bürgervereins aufgefordert worden war, sich über einige von ihm gewünschten Einrichtungen zur Rettung Verunglückter im Hafenkanal zu äußern, so hatte er drei Mitglieder entsandt, welche mit der Commission eine Strecke am Hafenbassin besichtigten. Hr. Oberbürgermeister Delbrück sagte den geäußerten Wünschen ein Entgegenkommen der städtischen Behörden zu. Zwischen dem Postamt und der Feuerwache soll eine telephonische Verbindung hergestellt werden.

* **[Geschäftsschluß der Apotheken.]** Dem allgemeinen Zuge der Zeit folgend, haben sich, wie wir hören, nunmehr auch die Apothekenbesitzer der Stadt und der Umgebung entschlossen, ihre Geschäfte um 9 Uhr Abends zu schließen. Dieser Beschluß ist im Interesse der Gehilfen, die ja auch in der Nacht häufig in Anspruch genommen werden und auf diese Weise eine freie Stunde mehr erhalten, zu begrüßen, und wir zweifeln nicht, daß sich das Publikum bald an den früheren Schluß des Tagesverkaufs der Apotheken gewöhnen wird. An der bisherigen Art des Nachtdienstes der Apotheken in schweren Krankheitsfällen wird natürlich nichts geändert.

* **[Sonntagsverkehr.]** Trotz des rauhen Wetters, welches gestern den Eintritt des verspäteten Winters markirte, hat doch im Localverkehr ein recht reger Verkehr geherrscht. Es wurden insgesammt 4930 Fahrkarten verausgabt, und zwar in Danzig 2237, in Langfuhr 668, in Oliva 397, Zoppot 588, Neuschottland 121, Brösen 220 und Neufahrwasser 703. Es sind demnach zwischen Danzig und Langfuhr 4684, Langfuhr und Oliva 4166, Oliva und Zoppot 2883 und Danzig und Neufahrwasser 3523 Einzelfahrten unternommen worden.

* **[Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.]** In der heute Mittags im Rathhause abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung erstattete der Schatzmeister, Herr Stadtrath Rodenacker, den Kassen- und Betriebsbericht pro 1897. Demnächst wurde über den Bau des Portierhauses und der Isolirstation der Kinderheilstätte Zoppot berichtet und alsdann der Vorstand, zu welchem bisher Herr Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg als Vorsitzender, Herr Sanitätsrath Dr. Semon als Schriftführer, Herr Stadtrath E. Rodenacker als Schatzmeister gehörten, pro 1898 in derselben Zusammensetzung wiedergewählt. Aus dem Betriebsbericht pro 1897 ist zu entnehmen, daß in der Zeit vom 1. Juni bis zum 15. September 1897 an 5631 Tagen in der Kinderheilstätte Zoppot verpflegt wurden: 1. 25 vom Magistrat der Stadt Danzig überwiesene Kinder; 2. 10 von dem Comité für Ferien-Colonien und Badefahrten armer kränklicher Kinder zu Danzig zugewiesene Pfleglinge; 3. 12 von dem Verein für Ferien-Colonien von Elbing überwiesene Pfleglinge; 4. 64 Pfleglinge gegen volles Pflegegeld; 5. 22 Pfleglinge gegen ermäßigtes Pflegegeld; 6. 6 Pfleglinge auf Freistellen, zusammen 139 Pfleglinge. Von diesen war der jüngste Knabe 2 Jahre alt, der älteste 15 Jahre, ferner war das jüngste Mädchen 4 Jahre alt, das älteste 15 Jahre. Ueberhaupt waren es 61 Knaben und 78 Mädchen, von welchen 94 in Westpreußen (davon 54 in Danzig und 12 in Elbing), 7 in Ostpreußen, 1 in Pommern, 3 in Brandenburg, 17 in Posen, 15 in Schlesien, 1 in Anhalt-Dessau und 1 auf Neu-Seeland ihre Heimath hatten. Die durchschnittliche Gewichtsnahme berechnete sich auf 1926,5 Gramm, gegen 1609,6 Gr. in 1896, 1445,6 Gr. in 1895 und 900 Gr. in 1894. Die größte Gewichtszunahme betrug 6000 Gramm, die geringste 100 Gramm. Von Bädern wurden 1335 warme Bäder und 2017 kalte Seebäder verabfolgt. Es litten 75 Kinder an Blutarmuth, Bleichsucht und allgemeiner Körperschwäche, 29 an Scrophulose und deren Erscheinungen, 11 an tuberkulösen Knochen-Erkrankungen, die übrigen Kinder an verschiedenen Krankheiten. Entlassen wurden 86 Pfleglinge als geheilt, 49 als gebessert und nur 4 Kinder als ungeheilt. Die höchste Belegungsziffer der Anstalt hat sich im letzten Jahre auf 88 gesteigert.

⊙ **[Stiftungsfest.]** Unter sehr lebhafter Betheiligung feierte am Sonnabend der vor Jahresfrist gegründete unter der Leitung des Herrn Lewandowski stehende gemischte Gesangschor sein erstes Stiftungsfest. Chorgesänge und Sologesänge kamen zum Vortrag und den Schluß bildete ein Tanzkränzchen.

* **[Stiftungsfeier.]** Im Saale des Gewerbehauses beging am Sonnabend der Danziger Local-Verein des allgemeinen deutschen Musiker-Verbandes sein 25. Stiftungsfest durch eine musikalisch-declamatorische Soirée, welcher ein zahlreiches Damen- und Herren-Publikum beiwohnte. Gesänge von Arien aus der „Zauberflöte" und dem „goldenen Kreuz" und Liedern und Balladen sowie Declamationen, welche sämmtlich von Mitgliedern des hiesigen Stadttheaters gespendet wurden, wechselten mit Soli für Cello, Violine und Flöte, von einzelnen Mitgliedern der Theaterkapelle ausgeführt, einem ernsten und einem humoristischen Männer-Quartett, die der Opernchor beisteuerte. Zum Besten der Unterstützungszwecke des Verbandes, dessen gemeinnütziges Wirken eine von Hrn. Calliano entworfene, von Herrn Lindikoff gegen Mitternacht gesprochene schwungvolle Festansprache feierte, war eine reichhaltige Sammlung von Geschenken eingegangen, deren künftige Besitzverhältnisse unter manchen lebhaft erheiternden Scenen eine Tombola regelte. Durch eine mit viel Humor gewürzte amerikanische Auction wurden ferner zwei Gemälde, deren eines von der geschickten Hand des Herrn Komiker Kirschner hergestellt war, versteigert. Den Sonntag-Morgen begann man alsdann mit fröhlichem Tanze.

M. **[Turnverein zu Neufahrwasser.]** Sein Winterfest feierte am Sonnabend der Turnverein von Neufahrwasser in dem schön decorirten Saale des Gefferschen Hotels. Die Feier sollte ursprünglich früher stattfinden und als Weihnachtsfestfeier des Vereins gelten, mußte aber verschoben werden und diente jetzt zugleich auch als Feier von Kaisers Geburtstag. Hierauf nahm auch Herr Krutz in seiner Festrede Bezug, nachdem der Vorsitzende Herr de Jonge die Feier durch einen Prolog eröffnet hatte. Zunächst führte der Verein mehrere Proben seiner turnerischen Leistungen vor, welche ein schönes Bild von der ernsten Arbeit und dem einheitlichen, zielbewußten Zusammenwirken des Vereins gaben. Nachdem die erste und darauf die Jugendabtheilung eine Gruppe von Barrenübungen ausgeführt hatten, wurden von einer anderen Riege Pyramiden und Gruppen gestellt, deren Zusammenstellung und Ausführung Verständniß und Uebung verriethen. Hierauf wurde dem Humor das Feld eingeräumt. Zwei lustige Turnerschwänke und viele Einzelvorträge erheiterten die Theilnehmer bis in die frühen Morgenstunden. Damit auch die weiblichen Angehörigen und die Kinder der Vereinsmitglieder einen Genuß an dem Feste haben konnten, war es den Kindern gestattet, der vorausgehenden Generalprobe beizuwohnen, während für die Frauen eine Wiederholung des ganzen Programms am Sonntag Abend stattfand, wobei ein Tänzchen das Fest beschloß.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Fleischergasse Nr. 8 von der Wittwe Pätsch, geb. Putschkuhn, an die Frau Budnarowski, geb. Dimanski, für 38700 Mk.; Langfuhr Nr. 93 von den Restaurateur Spindler'schen Eheleuten und dem Fräulein Gertrud Spindler an die Kaufmann Stoeckmann'schen Eheleute für 40000 Mk.; Ziganenberg Blatt 229 von dem Eigenthümer Paul Hoffmann in Schidlitz an die Rentier Hoffmann'schen Eheleute für 4200 Mk.; eine Parzelle von Neuschottland Nr. 32 von den Erben des Geh. Commerzienraths Schichau in Elbing an die Kirchengemeinde in Langfuhr für 16000 Mk.

* **[Langfuhrer Apotheke.]** Bezugnehmend auf den gestrigen Bericht über die Strafkammersitzung vom 22. d. Mts. theilt man uns aus Langfuhr mit, daß Herr Nizinski zur Zeit nicht mehr Besitzer der dortigen Apotheke ist. Dieselbe ist bereits im Dezember v. Js. an Herrn R. Mattern, früher Besitzer der Adler-Apotheke in Strasburg, verkauft und von letzterem übernommen worden. Nach diesem Besitzwechsel haben die früher öfter gehörten Klagen über nicht ganz einwandsfreie Lieferung von Medikamenten etc. aus der Langfuhrer Apotheke ihre Berechtigung verloren, so daß für die Bewohner Langfuhrs kein Anlaß mehr vorliegt, den Bedarf an Arzneien, Bandagen, medizinischen Apparaten, Specialitäten, Mineralwässern etc. mit Aufwand von Zeit und Mühe aus Danzig zu beziehen.

Aus der Provinz.

z Zoppot, 24. Jan. Heute Vormittag veranstaltete Herr Director Dr. Funk eine Excursion nach Danzig, woselbst den Schülern der landwirthschaftlichen Schule das Provinzialmuseum geöffnet und in demselben die naturwissenschaftlichen Sammlungen erklärt wurden. Die Führung durch die archäologische Sammlung übernahm der Assistent des Museums, Herr Dr. Kumm. Sodann wurde nach gemeinschaftlichem Mittagessen dem photographischem Atelier des Herrn Grosse ein Besuch abgestattet, woselbst eine Gruppe der Lehrer und Schüler aufgenommen wurde. Endlich hielt Herr Thierarzt Leitzen noch eine Demonstration über Hufbeschlag in der von ihm geleiteten westpreußischen Lehrschmiede.

Aus der Provinz Posen, 24. Jan. (Tel.) Auf dem Rittergute Raszewy, Herrn Rittergutsbesitzer Czarnecki gehörig, wurden durch Einstürzen einer Kellerdecke **zwei Arbeitsmädchen getödtet,** einem Arbeitsmanne beide Beine zerschmettert.

Von der Marine.

□ **Berlin,** 24. Jan. (Tel.) Die verspätete Ankunft des Panzers „Deutschland" in Aden ist nach jetzt eingegangenen Berichten auf das Verlieren und Fischen eines Ankers im Bittersee zurückzuführen.

Letzte Telegramme.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 24. Januar.

Das Abgeordnetenhaus berieth heute das Gesetz betreffend die **Aufhebung der Beamtencautionen:**

Abg. **Rickert** giebt seiner Genugthuung über die Vorlage Ausdruck und er wünscht, daß sie auf das Reich ausgedehnt werde. Er könne nicht einsehen, warum nach der Vorlage die Cautionen der Gerichtsvollzieher bestehen bleiben sollen. Er wünsche zu wissen, wie sich der Finanzminister die Ausführung des Gesetzes in zwei Jahren denke. Die Vorlage beseitige einen alten Zopf in der Verwaltung. Der Minister würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er ähnliche Zöpfe beseitigen wollte, z. B. bezüglich der Stellung der Subalternbeamten.

Finanzminister **v. Miquel:** Eine ähnliche Vorlage bezüglich der Aufhebung der Cautionen der Reichsbeamten ist in Vorbereitung. Die zweijährige Frist für die Ausführung ist eine Cautele für unvorhergesehene Fälle. Jedenfalls wird mit der Auszahlung der Cautionen sofort begonnen und zwar zuerst bei den untersten Beamten. Daß die Cautionen der Gerichtsvollzieher nicht aufgehoben werden, hat zur Voraussetzung eine anderweitige Ordnung des Gerichtsvollzieherwesens. Der Minister ermahnt schließlich die Beamten, das Geld, wenn sie es zurückerhalten, nicht in unsicheren Papieren, sondern in staatlichen Consols anzulegen.

Das Haus nahm einstimmig das Gesetz betreffend die Aufhebung der Amtscautionen in zweiter Lesung an.

Herne, 24. Jan. Heute früh **entgleiste** bei der hiesigen Station Berlin der **Kölner Schnellzug.** Drei Personen sind getödtet und 12 Personen verwundet, darunter einige lebensgefährlich.

Zolas Prozeß.

Paris, 24. Jan. Zola beabsichtigt sowohl die von ihm angegriffenen, wie auch andere Offiziere als Zeugen zu citiren. Dem „Gaulois" zufolge wird der Kriegsminister Billot sämmtlichen Offizieren verbieten, bei der Verhandlung des Prozesses auszusagen. Billot wolle ganz allein in großer Uniform vor dem Schwurgericht erscheinen, um im Namen der Armee zu sprechen.

Nach einer Meldung des „Siècle" hat Casimir Perier im Jahre 1895 die kategorische Versicherung erhalten, daß Hauptmann Lebrun-Rénauld keinerlei Geständnisse von Hauptmann Dreyfus entgegengenommen habe.

Naquet ist in Paris eingetroffen, um vor den Geschworenen zu erscheinen.

Paris, 24. Jan. Es verlautet, die **socialistischen Deputirten** werden heute über das Erscheinen von Soldaten in der Kammer und Couloirs interpelliren. (cf. Leitartikel in der Beilage.)

Standesamt vom 24. Januar.

Geburten: Hausdiener Johann Lenser, S. — Arbeiter August Przynitzki, S. — Geprüfter Locomotivheizer Karl Klebbe, S. — Schriftsetzer Karl Jordan, S. — Schmiedegeselle Edwin Bartsch, T. — Bierverleger Michael Macholla, T. — Bäckergeselle Friedrich Neumann, T. — Steuermann bei der königl. Hafenbau-Inspection Franz Karschnick, S. — Schlossergeselle Ernst Heeling, T. — Arbeiter Wilhelm Lingnau, T. — Arbeiter Michael Jeschke, T. — Arbeiter Franz Radtke, T. — Fabrikarbeiter Ernst Steckel, S. — Tischlergeselle Albert Ligdorf, T. — Kaufmann Samuel Littmann, S. — Malermeister Ottomar Camin, T. — Kaufmann Friedrich Reinhold, T.

Aufgebote: Klempnergeselle Hermann Bernhard Eberling und Henriette Karoline Zlotke, beide hier. — Schuhmachermeister Ignatz Howalski zu Briesen und Marianna Pruszewicz zu Strasburg. — Arbeiter Bernhard Doering und Maria Rosalie Emilie Patok, beide hier. — Instmann Johann Zuchowski und Marianna Stogowska zu Griewe. — Steinhauer August Hermann Kuhn zu Dulzig und Karoline Maria Barth zu Buddin. — Kutscher Karl Karwacki und Auguste Reif zu Buchwalde. — Schiffssteuermann Adolf Rudolf Klawe hier und Katharina Balzer zu Sullnowko. — Arbeiter Joseph Bialetzki zu Gut Bielitz und Julianna Soboczynska zu Birkenau. — Knecht Hermann Gustav Gehrke und Pauline Wilhelmine Auguste Raschke, geb. Hildebrandt, zu Bechenfelde.

Heirathen: Eisenbahnstations-Diätar Leo Schönecker und Clara Futschig. — Rangir-Vorarbeiter Heinrich Kleinitzki und Martha Lipke. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Arbeiters Arnold Hoffmann, 2 J. 6 M. — Frau Marie Lange, geb. Borkowski, fast 65 J. — Wittwe Anna Christine Bartsch, geb. Winkeltau, 77 J. — Arbeiter Johann Albert Ludwig, fast 56 J. — Frau Julianne Franziska Rosalie Fritze, geb. Wodetzki, 47 J. — T. d. Bierverlegers Michael Macholla, 1 St. 30 Min. — S. d. Arbeiters Ferdinand Hering, 6 W. — Frau Louise Quiring, geb. Schröder, 45 J. — T. d. Schmiedegesellen Johann Patelczyk, 1 J. 5 M. — Dienstmädchen Henriette Schulz, 28 J. — T. d. Bierfahrers Franz Trzoska, 1 J. 9 M. — S. d. Steinsetzers Albert Eduard Martsch, 5 T. — S. d. Steuermanns bei der königl. Hafenbau-Inspection Franz Karschnik, 5 Min.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 24. Januar.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Spiritusloco	39,30	39,40	1880 Russen	103,30	103,20
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	99,90	100,10
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	96,10	96,50
3½% Rchs.A	103.30	103,40	5% Mexikan.	94,75	94,75
3½% do.	103.40	103.40	6% do.	98,75	98,60
3% do.	97.20	97,20	5% Anat. Pr.	96,30	96,30
4% Consols	103.40	103,40	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,50	103.40	Actien . . .	95,10	95,10
3% do.	97,80	97,80	Franzos. ult.	145,60	145,40
3½% westpr			Dortmund-		
Pfandbr. .	100,40	100,40	Gronau-Act.	193,00	193,50
do. neue .	100,30	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	86,00	86,50
Pfandbr. .	93,25	93,25	do. S.-P.	120,00	120,10
3½%pm.Pfd.	101.10	101,00	D. Oelmühle		
Berl.Hd.-Gs.	173,00	173,90	St.-Act. . .	101,50	102,00
Dgrmst. Bk.	158,75	158,80	do. St.-Pr.	106,40	106,40
Danz. Priv.-			Harpener	181.00	183.10
Bank . . .	—	140,00	Laurahütte	182,60	184,00
Deutsche Bk.	208.60	208.90	Allg.Elekt.G.	280,50	281,00
Disc.-Com.	201,25	202 40	Varz.Pap.-F.	187,00	187,50
Dresd.Bank	162,40	162,80	Gr.B.Pferdb.	473,50	473.00
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	169,95	169,80
ultimo . .	224.40	223,00	Russ. Noten		
5% ital.Rent.	94,40	94,30	Cassa . . .	216,70	216,70
3% ital. gar.			London kurz	—	20.38
Eisenb.-Ob.	58.50	58,60	London lang	—	20,265
4% öst.Gldr.	103,40	103,30	Warschau . .	216,15	216,15
4% rm.Gold-			Petersb.kurz	216,15	216,15
4 Rente 1894	93,40	93,60	Petersb.lang	214,00	213,80
4% ung.Gdr.	103,10	103,20			

Tendenz: ruhig. — Privatdiscont $2^7/_8$.

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 24. Jan. (Tel.) Unter dem Einfluß der Zollherabsetzung in Italien ist hier die Stimmung für Weizen recht fest gewesen und die Kauflust, so bescheiden sie auftrat, hat etwa 1 Mark mehr als Sonnabend bezahlen müssen. Roggen gewann nur unwesentlich im Werthe. Die Besserung ist kaum auf mehr als ¼ Mark zu veranschlagen. Hafer ist nicht verändert. Rüböl still und anscheinend auch matt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß ist bei mäßigem Angebot 39,30 M bezahlt worden, 50er fehlte. Im Lieferungshandel blieb die Haltung matt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Montag, den 24. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—772 Gr. 182 bis 192 M bez.
inländisch bunt 697—745 Gr. 167—180 M bez.
inländisch roth 753—766 Gr. 185—188 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 705—745 Gr. 130—132 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 621—662 Gr. 133—153 M bez.
transito große 609 Gr. 91 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 140 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 129 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 155 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60 M, roth 30 M.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—4,12½ M bez., Roggen- 4,05—4,15 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,85 M Gd.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 24. Januar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Schneefall. **Temperatur** —1° R. **Wind:** O.

Weizen in fester Tendenz und Preise seit voriger Woche 1—2 M höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt sehr krank 697 und 703 Gr. 167 M, hellbunt etwas krank 735 Gr. 176 M, 745 Gr. 180 M, glasig besetzt 734 Gr. 180 M, hochbunt etwas krank 745 Gr. 182 M, hochbunt glasig 750 Gr. 189 M, weiß etwas krank 750 Gr. 184 M, weiß 756 Gr. 188 M, fein weiß 769 und 772 Gr. 192 M, roth 753 Gr. 185 M, 766 Gr. 188 M per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 705 Gr. 130 M, 732 Gr. 131 M, 744 Gr. 132 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 621 Gr. 133 M, 662 Gr. 138 M, 659 Gr. 140 M, fein 659 Gr. 153 M, russ. zum Transit große 609 Gr. 91 M per To. — **Hafer** inländ. 129 M per To. bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 140 M per Tonne geh. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- stark besetzt 155 M per Tonne bez. — **Leinkuchen** russ. 610 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 30 M, roth alt 15 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,95, 4 M, extra grobe 4,10, 4,12½ M, feine 3,85, 3,90 M per 50 Kilogr. geh. — **Roggenkleie** 4,05, 4,15 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** unverändert. Contingentirter loco 57,50 M bez., nicht contingentirter loco 38,00 M bez.

Spiritus.

Königsberg, 24. Jan. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Januar, loco, nicht contingentirt 38,20 M Gd., Jan. nicht contingentirt 37,50 M Gd., Jan.-März nicht contingentirt 37,30 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 38,00 M Gd.

Amtlicher Ostsee-Eisbericht

des Küstenbezirks-Amts III. zu Kiel für den 24. Januar, 8 Uhr Morgens.

(Telegramm.)

Pillau: Fahrwasser eisfrei.

Frisches Haff bis Königsberg: Fahrwasser eisfrei.

Frisches Haff bis Elbing: Eisfrei.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	759,6	+ 0,4	NW., lebhaft; bedeckt.
24	12	760,2	— 0,3	NNW., steif; wolkig.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Am 21. Januar cr. endete das Leben des

Stadtraths Herrn

Johann Gustav Lickfett.

Ueber 40 Jahre hat derselbe mit hervorragender Hingebung und Liebe das Amt eines Vorstehers des Spend- und Waisenhauses verwaltet. Den Zöglingen war er ein fürsorglicher Vater, den Beamten ein wohlwollender Leiter, den Mitvorstehern ein treuer Freund.

Sein Andenken wird in der Anstalt unvergänglich bleiben.

Das Spend- u. Waisenhaus zu Danzig.

(3546

Am 21. Januar verschied in Zoppot in Folge eines Herzschlages Herr

Joh. Gustav Lickfett

im 81. Lebensjahre.

Seit der Gründung der unterzeichneten Stiftung im Jahre 1869 als Mitverwalter derselben thätig, hat er in aufopfernder, arbeitsfreudiger Hingabe stets seine wärmste Theilnahme den Hilfsbedürftigen zugewendet. Seine menschenfreundliche Gesinnung, sein wohlwollendes, versöhnliches Wesen und seine große Menschenkenntniß sichern ihm auch bei uns ein treues Andenken weit über das Grab hinaus.

Die Verwalter
der
Carl Gottfr. Klose'schen Stiftung.

Hewelcke. Wendt.
Berger

Verband der Gemeinde-Beamten der Provinz Westpreußen.

Nach einer mir heute zugegangenen Nachricht ist der Mitbegründer und frühere Vorsitzende unseres Verbandes,

Herr Stadt-Kassen-Rendant

Kiewitt

in Dt. Krone

verstorben.

Trotz seines langjährigen körperlichen Leidens hat er mit der größten Aufopferung nicht nur die Pflichten seines Amtes, sondern auch die umfangreichen Arbeiten als Vorsitzender unseres Verbandes redlich erfüllt, bis fortschreitende Krankheit ihn im Vorjahre zwang, sein Ehrenamt niederzulegen.

Ihm, der alle Zeit bereit war für das Wohl der Collegen thatkräftig einzutreten, werden wir ein treues Andenken bewahren.

Danzig, den 24. Januar 1898.

Wietzke,
Vorsitzender.

1115)

Verspätet.

In der Nacht zum 19. d. M. verstarb zu Danzig unsere Schwägerin und Tante, Fräulein

Minna Focking.

Frankfurt a. Oder, den 22. Januar 1898.

Ernestine Focking, als Schwägerin.
Elisabeth Ehlert, geb. Focking, als einzige Nichte.

Das Begräbniß der Frau

Natalie König

findet Mittwoch, den 26., Vormittags 10½ Uhr, auf dem neuen Johanniskirchhofe von der Kapelle dort aus statt. (3568

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.

Berliner Pferdelotterie. — Ziehung am 10. März 1898. Loos 3 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Damen- und Kinder-Kleider

in einfacher sowie eleganter Ausführung werden gutsitzend und sauber zu billigsten Preisen angefertigt.

Offerten unter **B. 423** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Auctionen.

Vieh-Auction zu Neukrügerskampe

Bahnstation Tiegenhof.

Donnerstag, den 10. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gutspächter Herrn **R. Tuchel** meistbietend verkaufen:

35 tragende Kühe,
15 tragende Stärken,
10 Bullen, zum Theil sprungfähig.

Sämmtliches zum Verkauf kommende Vieh ist gut geformt, schwarzscheckig und Holländer Race, darunter Herdbuch- und aus Ostfriesland importirte Thiere.

Den mir bekannten sicheren Käufern gewähre eine 2 monatliche Zahlungsstundung. Alle Andern zahlen zur Stelle. (1084

Jacob Klingenberg, Tiegenort.
Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Große

Cigarren-Auction in Danzig

im Laden Langenmarkt 37.

Dienstag, den 25. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr, und am folgenden Tage werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **A. Striepling** in Danzig, Hundegasse Nr. 91, für Rechnung der Franz Mirau'schen Concursmasse:

3 Fässer mit Cognac u. Rum, 1 Ladeneinrichtung mit verschiedenen Sorten Cigarren, Cigaretten, Spitzen pp., taxirt auf 3000—3500 M.

öffentlich in kleineren Posten meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Das Lager besteht hauptsächlich aus besseren Cigarren, als: Havanas, Mexicos etc., und sind dieselben aus den hervorragendsten Fabriken bezogen.

Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädtischen Graben Nr. 94, vis-à-vis der Markthalle.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. Jan. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im „Hotel zum Stern" hierselbst folgende dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 Sopha, 1 nußb. Schreibtisch, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Sophatisch, 1 Spiegel mit Console,

ferner: 2 Sophas, 1 Klapptisch, 7 Restaurationstische, 15 Wiener Stühle, 12 gewöhnl. Rohrstühle, 1 Buffet, 1 Tombank, 1 Bierapparat mit zwei Leitungen, Biergläser, Weingläser, Groggläser, Schnapsgläser, Weißbier- und Grätzergläser, 2 Hängelampen, 1 Spiegel, 1 Revolver, 1 eis. Kassette, 2 Kaiserbüsten u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1044

Danzig, den 22. Jan. 1898.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Heil. Geistgasse 23.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Aberfoyle", ca. 25./28. Jan.
SS. „Mlawka", ca. 1./3. Febr.
SS. „Brunette", ca. 3./6. Febr.
SS. „Blonde", ca. 5./8. Febr.
SS. „Annie", ca. 12./15. Febr.

Nach Bristol:

SS. „Georg Mahn", ca. 25./28. Januar.

Nach Manchester:

SS. „Jenny", ca. 25./27. Jan.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (1107

SS. „Blonde" ca. 26./31. Jan.

Von London eingetroffen:

SS. „Jenny", löscht morgen am Packhof.

Th. Rodenacker.

Unterricht.

An einen meiner Zirkel für **einfache und feine Handarbeiten** können noch Schülerinnen theiln. Anmeld. erb. Vorm. in meiner Wohnung Alt. Graben 19—20 II.

M. Schellwien,
geprüfte Handarbeitslehrerin.

Junge Dame, die e. Kursus in dopp. Buchführ., Stenographie Correspond. u. Schreibmaschine beendet, sucht z. weit. Fortbildung in größ. Comt. Stellg. Gefl. Off. u. **B. 510** a. d. Exped. d. Zeitg. erbet.

Vermischtes.

Beste

schottische Maschinenkohlen

aus zu erwartendem Dampfer „Emily Rickert" offerire billigst (1088

frei Waggon Neufahrwasser.

H. Wandel,
Comtoir Frauengasse Nr. 39.

Tischkarten und Speisenkarten

in den neuesten Mustern und reicher Auswahl empfiehlt billigst (1097

L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.
Zweiggeschäft: Poggenpfuhl 92.

Für Rettung von Trunksucht

versend. Anweisung nach 22-jähriger approbirt. Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 ₰ in Briefmarken beizufügen. Man adr.: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen Baden."

Holzpantinen,

sehr billig, in nur guter Waare liefert die Pantinenfabrik von

Gustav Krause,
Schneidemühl. (728
Man verlange Preisliste.

Hundegasse 75, 1 Tr.,

werden alle Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen, a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.

M. Kranki, Wittwe.



Aufträge

von (3550

Drucksachen jeder Art

werden schnell und sorgfältig ausgeführt in der

Buchdruckerei Edwin Groening,
Portechaisengasse 5.

Yellow-pine-Fußböden,

25—33 mm stark, fertig gehobelte

Riemen- und Stab-Fußböden,

Specialität: Verdoppelungs-Fußböden,

10 und 14 mm stark, ohne Entfernung der alten Fußböden und Fußleisten anzubringen fertig verlegt. (102

Eichene Fußböden,

dauernde Fugenlosigkeit garantirt.

Wolgaster Actien-Gesellschaft für Holzbearbeitung
vormals
J. Heinr. Kraeft
— in Wolgast. —

Vertreter
Franz Jantzen in Danzig, Pfefferstadt Nr. 56.

18—20 000 Mark

sind am 1. April 1898 auf erststellige Hypothek zu begeben.

1094) Emil Salomon, **Winterplatz.**

Frische Maränen,

große und mittel, Hechte, Bressen Markthalle, Stand 159.

J. Hevelke, geb. Krefft.

Schindeldächer

fertigt aus bestem Tannenkernholz zu den billigsten Preisen bei langjähriger Garantie und bei Lieferung der Schindeln franco zur nächsten Bahnstation

L. Epstein,
Schindelmeister.
Rastenburg Ostpr.

Pa. frische Rübkuchen,

rund, von rheinischer Oelmühle abzugeben.

Gefl. Anfragen sub. **J. 589** an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann** Düsseldorf, erbeten. (1108

Gummiboots

werden unter Garantie reparirt, mit Krimmer eingefaßt, besohlt mit Filz gegen die Glätte, Kleine Krämergasse 5a, parterre bei D. Spittka, Schuhmachermeister.

Wer spielt Besyque?

Adressen unter **B. 513** an die Expedition dieser Zeitung erbet.

Geldverkehr.

Accept-Credit,

Discont und Austausch vermittelt solv. Firmen prompt und discret. Off. u. **F. G. V. 477** an Rudolf Mosse Frankfurt a. M.

84000 Mark

Mündelgelder, auch getheilt, zur 1. Stelle zu vergeben. Reflect. bel. ihre Adr. u. **B. 516** an die Exp. d. Ztg. einzur. Ag. ausgeschl.

17000, 18000, 30000 Mk.

erststellig von Selbstdarleihern gesucht (1063

Gustav Diernus, Heilige Geistgasse 24, 1 Treppe.

15000 M 5 % ländl. Hyp. zu cediren. R. Holzmarkt 7, i. Comt.

20—30 000 Mark,

I. Hypothek, zu 5 % auf ein Fabrikgrundstück gesucht. Werthtaxe 61 000 M. Offerten unter **B. 412** an die Exped. d. Zeitung erbeten. (685

---

10 000 Mk. z. II. sich. Stelle

auf hies. neues Grundst. in bester Lage innerh. 3/5 d. Feuertaxe ges. Zahl. kann auch in Raten erfolg., ca. 3000 M v. mögl. bald, Rest spät. Off. u. **B. 514** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

10—12000 Mark,

auch getheilt, hat Selbstdarleiher zur ersten Hypothek von sogleich zu begeben. (913

Offert. unter **A. B. postlagernd** Neufahrwasser.

Gesucht M 20000 zu 5 % a. ein Grundstück in der Langgasse, hinter M 130000, Miethsertrag M 12580. Offerten unter **B. 486** an die Exped. dies. Ztg.

An- und Verkauf.

An- u. Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

sowie Beleihung von

Hypotheken

und Beschaffung von

Baugeldern

vermittelt (1075

M. Fürst & Sohn.

Agent.- u. Commissionsgesch., Heil. Geistgasse 112.

Ein flottgehend. Gasthaus

auf dem Lande oder Vorstadt wird zu kaufen gesucht. Adressen mit näheren Angaben unter **B. 511** an die Exp. d. Ztg.

---

1 Schreibepult, Spiegel, Tische, Bettgestelle Schlafbank Regulator und andere Sachen sind zu verkaufen **Sandgrube Nr. 24,** parterre. Zu besehen von 9 bis 1 Uhr Vormittags. (3555

Zoppot. Baustellen.

Wilhelm- u. Bergerstraße gelegen, 10 Minuten v. d. Bahn u. 2 Minuten von der See. 600—800 Quadratmeter groß, zu verkaufen. Näheres **John Ludwig,** Korkenmachergasse 8.

1000 lfd. Mtr. gebrauchtes Gleis,

55 Millimeter hoch,

wird zu kaufen gesucht. (1080

Dampfsägewerk Maldeuten.
Ernst Hildebrandt.

Café u. Conditorei.

Ausschank v. Wirth garant., bis dahin miethefrei, hochfeine Einricht. sofort für 3000 M im Vorort zu verk. Näher. **Sahlke,** Berlin C., Wallstraße 23.

Fleischerei-Grundstücks-Verkauf.

Eine alteingeführte flottgehende Fleischerei mit Wurstgeschäft ca. 125—130000 M jährliche Einnahme ist bei 10000 M Anzahl. umständehalber zu verkaufen.

Reflect. belieb. ihre Adr. unter **B. 509** a. d. Exp. d. Ztg. einzur.

Felgen!

ca. 20 Schock 3''', 3½''' u. 4''', trocken, verkauft oder vertauscht gegen leichten Rollwagen

Jacob Rabow,
Spediteur, Carthaus.

In Schwarznau bei Alt Kischau sind (1093

1000 Ctr. Dabersche Eßkartoffeln

zu verkaufen.

Ein gut erhaltener feiner Ponnywagen

wird zu kaufen gesucht. Offerten bei **L. Lankoff,** 3. Damm Nr. 8 erbeten. (1096

Ein Paar gut erhaltene elegante

Kummet-Geschirre

werden zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **B. 512** an die Exped. d. Zeitg.

Stellen-Gesuche.

Ein im Schreiben und Rechnen gewandter früherer

Landwirth

und Reserveoffizier, auch der englischen Sprache mächtig, sucht passende Stellung im Comtoir oder Lager.

Offerten unter **B. 469** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Stellen-Angebote.

Suche von sogleich

1 jüngeren Commis und 1 Lehrling

mit guter Schulbildung gegen Remuneration (3563

John Philipp,
Brodbänkengasse 14.

Tüchtiger Schreiber

bittet um Anstellung in einem Bureau. Offert. unter **B. 517** an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein ordentlicher (1079

Laufbursche

kann sich zum 1. Februar melden Langfuhr, Hauptstraße Nr. 23, im Laden.

Für die Bauausführung eines Bataillonskasernements in Allenstein wird ein erfahrener Bautechniker gesucht. (1091

Meldungen nebst Angabe der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften sind an den Unterzeichneten zu richten.

Allenstein, den 19. Jan. 1898.

Der Garnison-Baubeamte.

Ein Laufbursche melde sich Brausendes Wasser 4.

---

1 Comtoir-Lehrling,

dem Remuneration gewährt wird, sucht (3545

J. Zimmermann,
Maschinenfabrik.

Ein gewandt. Stubenmädchen für ein feines Haus, ein tüchtiges Hausmädchen, das kochen kann, eine erfahrene Kinderfrau gesucht durch (3559

J. Dann Nachf.,
Jopengasse 58.

Zum sofortigen Antritt

suche ich einen tüchtigen unverheiratheten Inspector (Danziger Niederung). Offert. u. **B. 519** an die Exped. d. Ztg. (1109

Süddeutsche, leistungsfähige Cigarrenfabrik sucht branchekund. eingeführte tüchtige und solide

Vertreter

geg. hohe Prov. u. Spesenzuschuß. Offerten unter Nr. 672 an d. Expedition dieser Zeitung erb.

Ein tüchtiger Acquisiteur für **Lebens- und Unfallversicherung** giebt seine bisherige Vertretung auf u. wünscht eine andere aber nur prima Lebens- u. Unf.-Versicherungsgesellschaft weiter zu vertreten. Offert. unt. **B. 498** an die Expedition d. Zeitg. erbeten.

I. Hamburg. Cigarr.-F. sucht allerorts Vertreter f. d. Verk. a. Gastw. etc. Fixum v. M 250. pr. Mon. u. Provis. Bew. u. **G. 8406** a. H. Eisler, Hamburg.

Pension.

Zu Ostern finden 1—2 Schüler oder Schülerinnen

gute Pension

bei einer alleinstehenden gebildeten Dame. Preis 30 M.

Offerten unter **B. 427** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine j. Dame findet in e. geb. kinderl. Familie Pension mit Familienanschluß.

Gefl. Offert. u. **B. 515** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Miethgesuche.

Zoppot.

Eine ganze Villa, womöglich möblirt, in gesunder Lage für das Sommerhalbjahr z. mieth. gesucht. Adr. unter sub **B. 481** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zoppot.

Gesucht 2 Zimmer u. Küche, möbl. o. unmöbl. v. 15. Febr. bis 1. Okt. Offert. mit Preisangabe u. **B. 518** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu vermiethen.

Oliva,

Rosengasse 13, ist d. von Fr. Reg.-Präs. v. Kries innegehabte Wohn. von 5—7 Zimm., viel. Zubeh. u. Eintritt i. d. gr. Garten, evtl. m. Pferdestall, von sofort oder den 1. April zu vermiethen. (1039

Ebendas. ist e. Wohn. v. 3 Z. u. Z. z. hab. N. das. b. Fr. Napromski.

Wohnung,

7 Zimmer, Zubehör und Garten, Langgarten 97/99, zu vermieth. Zu erfrag. Mattenbuden 5, I.

Langgarten 102, II,

ist eine Wohnung, bestehend aus 4 hellen Zimmern, groß. Entree, Küche, Keller, Boden, Waschküche u. sonstig. Zub., an ruhige Einw. zum 1. April d. J. zu vermieth. Näher. Langgarten 93/94, part.

Für jede Branche geeignet

ist der (1034

Eckladen

Brodbänken- u. Kürschnergasse 9

vom 1. April cr. zu vermiethen.

Näheres Kohlenmarkt 27, im Laden.

Herrsch. Wohnungen

v. 4 gr. Zimm., Mädchenz., Balk. u. gr. Zub. z. v. Pr. 600 M, 550 M. Zu erf. Zoppot, Danzigerstraße 4.

Langgasse 21, 1. Et.,

per 1. April 1898 4 Zimm., Entr., ohne Küche zu vermiethen. Zu bes. von 12—1 Uhr Vorm. (57

Herrschaftl. Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenstube, Waschk. u. sonst. Zub. p. 1. April zu verm. Spaete, Mattenbuden 9, part.

Breitgasse Nr. 127,

am Holzmarkt, ist die 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Waschküche, Speisekammer und Mädchenkammer, zum 1. April zu vermiethen. Näh. bei **W. Riese,** im Laden. Besichtigung Vormittags 10½—12½ Uhr. (1027

Brodbänkengasse 10

renovirte zweite Etage p. 1. April zu vermiethen. (3570

Wohnung,

4 Zimmer mit allem Zubehör, im neuen Hause am Markt in Langfuhr ist versetzungshalber sofort zu vermiethen. Preis M 600 pro anno. Näheres bei P. Schilling, Droguerie, Langfuhr am Markt.

Langgarten Nr. 6/7,

2 Treppen,

ist eine herrschaftliche Wohnung, 1 Saal, 3 große helle Zimmer Mädchenstube, Küche und reich Zubehör, per 1. April zu vermiethen. Näheres v. 10—6 Uhr parterre. Pallasch.

Krebsmarkt 45

ist ein Logis

von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß, zum 1. April 1898 zu vermiethen und zu besichtigen Vormittags von 12 bis 1 Uhr. 783

Näheres 1 Treppe hoch.

Brodbänkengasse 13

ist die 1. Etage, 4 Zimmer Entree Durchgangszimmer zur Küche, Speisekammer, Boden, Keller per 1. April und parterre **Comtoirgelegenheit** eventl. sofort z. vermiethen. Näheres parterre im Comtoir oder 2. Etage. Besicht. von 11½—1½ Uhr. (3557

Eine gut eingeführte

Fleischerei

ist zum 1. April zu vermiethen. Näheres Große Berggasse 17 in d. Bäckerei. (1095

Als Comtoir

oder Rechtsanwalt-Bureau zwei Zimmer, Entree, Zubehör, hoch parterre, nach der Straße, per 1. April a. c. zu vermiethen

Paul Reichenberg
Hundegasse 102. (1086

Neugarten 20 a

ist die bisher von Herrn Reg.-Medic.-Rath **Dr. Bornträger** bewohnte Etage, bestehend aus 6 Zimmern, vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.

Heil. Geistg. 77 ist ein Comtoir mit auch ohne Nebenräume per 1. April 98 zu verm. Näh. Kohlenmarkt 6. 3561

Heil. Geistgasse 77 ist die Saal-Etage p. 1. April 98 f. d. Pr. v. 850 Mk jährl. zu verm. Besicht. v. 11—1 Uhr. Näh. Kohlenmarkt 6, I.

Jopengasse 19 ist die 1. Etage vom 1. April zu vermiethen. Näheres 3. Etage. (3565

Der ehemalige Th. Barg'sche Kohlenhof in der Hopfengasse

zu vermiethen eventl. zu verkaufen (1082

Näheres Hopfengasse Nr. 102 1 Tr.

Wie kräftigen und erhalten wir unseren Körper?

Das heutige Berufs- und Erwerbsleben stellt an jeden Einzelnen erheblich höhere Anforderungen als die bedächtige, in ruhigen Bahnen sich abwickelnde Vergangenheit, und die Thatsache, dass die sich häufenden körperlichen und geistigen Anstrengungen dem menschlichen Organismus die erforderliche Widerstandsfähigkeit rauben und vor allem auf das Nervensystem einen überaus schädlichen Einfluss ausüben, ist heute leider unbestreitbar. Wer in der Lage ist, die tägliche Arbeit durch zeitweise Erholung unterbrechen zu können, wer seinen Körper in sommerlicher Frische, in erquickender Luft für die folgenden Strapazen härten und stählen kann, ist allerdings im Vortheil gegen den, der auf solche Annehmlichkeiten verzichten muss; aber auch für jenen bedeutet die Sommerkur zumeist nur eine vorübergehende Wirkung, und die aufreibende Arbeit macht bald wie vorher wieder den Körper müde und schlaff. Aus diesem Grunde ist man sich darüber einig, dass ein gesunder, widerstandsfähiger Körper nicht geschaffen werden kann durch temporär wirkende Mittel; den Schwerpunkt bildet vielmehr eine rationelle Ernährungsweise.

Nach dieser Richtung ist es besonders ein Nahrungsmittel, welches den Körper kräftigt, ohne irgend welche schädliche Wirkungen auf das Nervensystem auszuüben. Es ist dies reiner Cacao — Cacao van Houten. Die Erfrischung, welche nach dem Genuss von Kaffee und Thee z. B. eintritt, ist nur eine vorübergehende; wer dagegen täglich früh seine Tasse Cacao van Houten trinkt, der wird sich bald von den vorzüglichen Eigenschaften des Getränkes überzeugen, die man dieser Marke mit Recht nachrühmt und die ihr die Verbreitung über den ganzen Erdball gesichert haben.

Van Houtens Cacao enthält den höchsten Grad der werthvollen Nahrungsbestandtheile der Cacaobohne; er ist aber nicht allein ein äusserst nahrhaftes, sondern gleichzeitig ein erfrischendes und, im Gegensatz zu anderen Fabrikaten, leicht verdauliches Getränk. Van Houtens Cacao ist durch seine absolute Reinheit und sein Aroma ausgezeichnet und wird von ersten medizinischen Autoritäten zum täglichen Gebrauch empfohlen und angewandt.

Was schliesslich van Houtens Cacao zum beliebten Getränk in allen Volkskreisen gemacht hat, das ist seine ausserordentliche Billigkeit; ein Kaffeelöffel Cacaopulver genügt bereits zu einer kräftigen Tasse Cacao. Cacao van Houten kann zu jeder Tageszeit genossen werden und ist seine Zubereitung eine äusserst einfache.

(1081

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22994 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. Januar 1898 (Abend-Ausgabe).

Die Brandung in Paris.

Die ungeheure Spannung, mit der man ebensowohl in Frankreich wie im Auslande der Berathung der Interpellation Cavaignacs in der französischen Deputirtenkammer entgegensah, hat auf der einen Seite eine arge Täuschung erfahren, weil die Sitzung wegen wüster Prügeleien zwischen den Deputirten im Saale und in den Couloirs, sowie zwischen den Zuschauern auf der Tribüne nicht zu Ende geführt werden konnte, auf der anderen Seite sind die Erwartungen derjenigen, die auf etwas Sensationelles lauerten, weit übertroffen worden. Die Scenen, welche sich in der Kammer abspielten, stellten sich ebenbürtig denjenigen, die im November vorigen Jahres im österreichischen Abgeordnetenhause vorkamen, würdig zur Seite. Man raufte, warf mit Tintenfässern, beschimpfte einander, der Präsident flüchtete, eine Compagnie Soldaten erschien, die Tribünen wurden geräumt etc.! Auch der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni soll der Sitzung beigewohnt haben. Wenn es nicht eine Erfindung des Witzes ist — so ist es eine tolle Laune des Zufalls; Badeni wird ja der competenteste Richter für einen Vergleich sein, ob bei ihm zu Hause oder in Paris der Kammerskandal größer gewesen ist.

Eine Entscheidung ist also nicht gefallen. Der Ministerpräsident Méline, der trotz des ihn umtobenden Lärms mit vollständiger Ruhe, man könnte fast sagen mit einer gewissen hochmüthigen Unbekümmertheit sprach, verstand es, die Majorität, wie deren wiederholter stürmischer Beifall bewies, wenigstens momentan an seine Fahne zu fesseln und besonders die reactionäre Rechte, welche der Regierung und namentlich dem Kriegsminister Billot nur noch ein halbes Vertrauen entgegenbrachte, zurückzugewinnen. Ob es Méline gelingen wird, den Kampf, den er am Sonnabend unter günstigen Auspicien begonnen hat, auch siegreich zu Ende zu führen, bleibt abzuwarten. Noch sind die Gegner der Regierung wenig zum Wort gekommen; der Radau, der losbrach, hat das verhindert — vielleicht sehr zur Zeit für Méline. Die Antwort Zolas auf die Anklageschrift ist bisher noch nicht zur Erörterung gelangt und verschiedenes andere Material auch nicht.

Wir haben bereits in der gestrigen Morgennummer einen telegraphischen Bericht über die Vorgänge in der Kammer gebracht. Wir entnehmen zur Ergänzung desselben einem Privatbericht der „Voss. Ztg." noch folgende Einzelheiten:

Nachdem Cavaignac seine Interpellation begründet und der Regierung den Vorwurf ins Gesicht geschleudert hatte, daß sie das Land durch den Anprall gegnerischer Leidenschaften verwüsten lasse und daß sie in der Dreyfus-Angelegenheit manches wisse, was sie nicht sagen wolle, ergriff der Ministerpräsident **Méline** das Wort:

„Die Regierung kann die verlangte Veröffentlichung nicht bewilligen, doch giebt sie zu, daß der Bericht des Hauptmanns Lebrun-Rénault besteht. (Jubelrufe und Händeklatschen auf den meisten Bänken.) Ich kann ihn nicht veröffentlichen, weil die Kammer ihre bestimmte Absicht wiederholt ausgedrückt hat, die Dreyfussache nicht auf dieser Rednerbühne erörtern zu lassen." (Lärm links. Rufe: Das ist nicht wahr.) Méline: „Die Kammer wollte, daß die Angelegenheit eine reine Rechtssache bleibe, sonst steuern wir gerade auf das Wiederaufnahmeverfahren zu. (Händeklatschen rechts und in der Mitte.) Wie kann Cavaignac sagen, daß ohne den Lebrun-Rénault-schen Bericht Dreyfus' Verurtheilung werthlos war? Das Urtheil des Kriegsgerichts genügt sich selbst. (Händeklatschen.) Das ist nicht alles. Ein solches Schriftstück zu veröffentlichen, wäre höchst gefährlich aus denselben Gründen, aus welchen der Ausschluß der Oeffentlichkeit verfügt werden mußte. Sollen wir etwa unseren Widersachern die Geheimnisse unserer militärischen Polizei offenbaren?) Stürmischer anhaltender Beifall auf den meisten Bänken.) Cavaignac hat die Haltung der Regierung ungerecht getadelt. Wir haben glauben dürfen, sowie die Richter gesprochen hätten, würden die Vertheidiger Dreyfus' verstummen. (Rufe links: „Wenn Sie die Oeffentlichkeit nicht ausgeschlossen hätten!" Heftiger Lärm.) Wir haben uns getäuscht, man hat sich nicht beruhigt. Ein hochbegabter Schriftsteller hat sich seiner Feder bedient, um das Heer zu entehren . ." (Stürmischer Beifall rechts und in der Mitte.)

Jaurès: „Sie verleumden! Zola hat kein Wort gegen das Heer gesagt." (Wüthendes Geschrei, Tumult.)

Méline (mit hochmüthiger Unbekümmertheit): „. . . leugnet er die Sachverständigen und setzt seinen Kreuzzug fort. Auch andere haben schwere Schuld gegen das Land auf sich geladen. Mögen Sie Dreyfus unschuldig glauben. Aber es giebt Mittel, die man nicht anwenden darf." (Wüthendes Händeklatschen der Mehrheit.)

Faberot (Socialist): „Lüge und Betrug darf man nicht anwenden!"

Graf **Bernis** (Clericaler): „Die einzigen Lügner und Betrüger sind Sie." (Der Vorsitzende Brisson ruft Faberot zur Ordnung.)

Méline: „Wer Wind säet, erntet Sturm. Dieses ruhige, rechtschaffene, arbeitsame Land ist seit einigen Tagen die Beute wüthender Leidenschaften. Die Regierung thut ihre volle Schuldigkeit . . ."

Marcel **Habert** (Boulangist): „Erst nachdem man sie dazu gezwungen hat."

Vorsitzender **Brisson**: „Ich bitte die Kammer, dem Lande das Beispiel der Ruhe zu geben."

Méline: „Wir haben Zolas Aufsatz vors Schwurgericht verwiesen. Wir haben Vertrauen zu den zwölf Bürgern, denen die Vertheidigung der Ehre des Heeres überlassen ist. Wir haben keine Verschärfung des Preßgesetzes verlangt . . ."

Pascal **Grousset**: „Das hätte gerade noch gefehlt!"

Méline: „Wenn wir nur einen Theil des Aufsatzes verfolgen, so ist es, weil wir die Ehre von Generalen im Dienste nicht einem Urtheil der Rechtspflege aussetzten wollten. (Hohngeschrei links. Rufe: „Und ihr Vertrauen zu den zwölf Bügern?")

Chauvin (Soc.): „Die Herren Generale haben Ihnen ohne Zweifel angekündigt, daß sie zu den Geschworenen kein Vertrauen haben!"

Méline stellt schließlich die Vertrauensfrage. (Minutenlanger, jubelnder Beifall der Mehrheit.)

Hierauf zog Cavaignac seinen Antrag zurück. Der Socialdemokrat Jaurès nahm die Anfrage auf und erklärte, die Führer des Heeres hätten den schwersten Verdacht auf sich geladen. Nun ging der Skandal los; der Privat-Correspondent der „Voss. Ztg." schildert ihn folgendermaßen:

Graf **Bernis**: „Sie sind ein Feigling, Lügner und) elender Strolch." (Geschrei rechts: „Judensöldling!" Gérault Richard (Socialist) stürmt in den Halbkreis hinab und versetzt Bernis eine furchtbare Ohrfeige. Bernis brüllt auf und schlägt wie wahnsinnig um sich. Denys Cochin und de Mun springen ihm bei; Toussaint und Coutant eilen an Gérault Richards Seite Von allen Bänken wälzt man sich in den Halbkreis, wo die Prügelei allgemein wird. Alles schlägt blindlings in den Haufen; Abgeordnete werden zu Boden geworfen und getreten, Köpfe schlagen gegen Bankkanten; Röcke werden abgerissen. Vorsitzender Brisson ringt die Hände und verläßt seinen Lehnstuhl. Graf Bernis reißt sich im Tumult von den ihn haltenden Freunden los, thut einen Satz nach der Rednerbühne, auf der Jaurès ruhig steht, und versetzt diesem von rückwärts einen heftigen Schlag ins Gesicht. Jaurès schleudert ihn mit hinten ausschlagendem Fuße von der Rednerbühne. Unten bekommt Graf Bernis noch unzählige Fußtritte und Ohrfeigen. Dann entreißen die Clericalen ihn den Fäusten der Socialisten und schleppen ihn aus dem Saale. An dieser interessanten Stelle werden auf Anordnung des Vorsitzenden die Galerieen geräumt und die Abgeordneten setzen ihre Leibesübungen ohne Zeugen fort.

Zu Straßendemonstrationen kam es am Sonnabend nicht. Eine Versammlung, welche die Anarchisten einberufen hatten, verlief ohne Zwischenfall. Gestern fand eine große **Protestversammlung** gegen den Feldzug zu Gunsten des Capitäns Dreyfus in der „Salle des mille Colonnes", im Bezirke Mont Parnasse, statt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren umfassende Maßregeln getroffen. Zahlreiche Polizisten und Posten der „Garde républicaine" zu Pferde waren am Eingange des Saales aufgestellt. Die Menge begann um 2½ Uhr den Saal zu füllen. Der Einberufer Guérin erklärte, der Zweck der Versammlung sei nicht ein politischer, sondern ein patriotischer, nämlich um gegen die Angriffe auf die Armee zu protestiren. Anarchisten, denen das Betreten des Saales gelungen war, begannen zu lärmen. Drei derselben wurden entfernt. Der Vorsitzende Thiébaud stellte darauf den Antrag, einen Kranz zum Standbild der Stadt Straßburg zu bringen, was mit Rufen: „Es lebe die Armee! Es lebe Frankreich!" aufgenommen wurde. Die Störungen erneuerten sich. Endlich schlug Thiébaud bei der Unmöglichkeit, die Erörterung fortzusetzen, vor, die Versammlung aufzuheben, in Ruhe sich zum Concordienplatze zu begeben und den Kranz niederzulegen. Der Antrag gelangte zur Annahme. Der Kranz wurde in einen Wagen gebracht, aber die Polizei erlaubte den Theilnehmern an der Versammlung nicht, im Zuge zu folgen. In Folge dessen mußten sie einzeln oder in kleinen Abtheilungen gehen.

Auf dem Concordienplatze wurde der Kranz am Fuße des Denkmals der Stadt Straßburg niedergelegt. Ein Zwischenfall kam nicht vor.

Eine Schaar von etwa tausend Manifestanten, welche sich unter Schmäherufen auf Zola und die Juden durch die Rue Lafayette in der Richtung nach dem Cercle militaire bewegte, wurde von der Polizei zerstreut. Ein gleiches Schicksal hatte eine Kundgebung vor den Bureaux der „Aurore".

Zu wüsten Tumulten und **antisemitischen Excessen** ist es wiederum in **Algier** gekommen. Am Sonnabend fand daselbst eine antisemitische Versammlung statt, an welche etwa 6000 Personen Theil nahmen. Es wurden heftige Reden gehalten. Die Versammlung nahm mehrere Tagesordnungen an, in welchen sie sich energisch gegen die höhere Verwaltungsbehörde aussprach und eine Vereinigung aller Algerier beschloß, um die Juden bei den nächsten Wahlen auszumerzen. Während der antisemitischen Versammlung zogen etwa 300 mit Stöcken bewaffnete Juden auf das Gebäude zu, in welchem dieselbe stattfand, wurden aber zurückgedrängt und auseinandergetrieben, ehe sie mit den Theilnehmern an der Versammlung handgemein wurden. Nach der Versammlung steckten etwa 500 Antisemiten zwei Kiosks auf dem Regierungsplatze in Brand und plünderten mehrere Magazine. Die Truppen schritten ein und nahmen etwa 40 Verhaftungen vor. Zahlreiche Polizisten wurden verwundet.

In einer Straße plünderte unterdessen eine Menschenmenge unter Rufen: „Nieder mit den Juden!" die jüdischen Läden und warf die Waaren auf die Straße. Eine Abtheilung Jäger machte mit blanken Säbeln einen Angriff auf die Menge und trieb sie auseinander. Dieselbe vereinigte sich jedoch wieder unter Hochrufen auf die Armee. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Ein Mann wurde durch Dolchstiche und einen Revolverschuß getödtet. Die Erregung in der Stadt ist außerordentlich groß. Die Truppen sperren die Hauptstraßen.

Ueber die Vorgänge am gestrigen Tage wird heute telegraphirt:

Algier, 24. Jan. (Tel.) Gestern Abend um 9 Uhr wandten sich die Theilnehmer an der Kundgebung nach der Mairie, wo sie die Marseillaise sangen, und versuchten hierauf Schaufenster an den Läden der Juden zu zertrümmern. Zuaven eilten herbei und der Oberst ließ die Menge auffordern, auseinanderzugehen. Diese rief: „Hoch die Armee! Nieder mit den Juden!" und zog in die Gouvernementsplätze. 150 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Um 10½ Uhr machten sich die Manifestanten unter Hochrufen auf die Armee daran, die jüdischen Mehlhäuser zu verwüsten. Sie schütteten die Säcke aus, beraubten verschiedene Magazine und warfen die Waaren auf die Straße. Die Zuaven gingen mit aufgepflanztem Bajonet vor und zerstreuten die Manifestanten, von denen einige leicht verwundet wurden. Die Menge sammelte sich jedoch wieder auf dem Quai und zündete dort die jüdischen Branntweinläden an. Die Truppen eilten sofort dorthin. Die Feuersbrunst scheint nach 1½ Uhr erloschen zu sein. Patrouillen durchziehen die Stadt.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Jan. Die große Cour bei dem Kaiserpaare findet am 1. Februar Abends statt.

* **[Herr Klapper]** hatte in der „Deutschen Agrarzeitung", in dem Artikel „Bund oder Manteuffel?" mitgetheilt: „Herr Frhr. v. Manteuffel habe für sein parlamentarisches Verhalten beim österreichischen Handelsvertrage später den dafür zuständigen Personen Abbitte geleistet." Herr Klapper erklärt jetzt, daß er unter jener Abbitte lediglich die bekannte Aeußerung des Frhrn. v. Manteuffel über seine Stellung zu den Handelsverträgen gemeint habe, welche folgendermaßen lauteet:

„M. H., ich bin ganz offen, ich habe sehr bald, nachdem die Zollverträge abgeschlossen worden waren und in Wirkung traten, eingesehen, daß der Abschluß der Zollverträge ein politischer Fehler war, und ein Fehler von meinen Freunden und mir, damals dafür zu stimmen. Von diesem Moment ab scheide ich mich von den verbündeten Regierungen."

Merkwürdig! Niemand wird unter einer „den zuständigen Personen geleisteten Abbitte" diese Erklärung im Parlament verstanden haben.

Darmstadt, 22. Jan. Der **Großherzog** und die **Großherzogin** werden sich zum Geburtstage des Kaisers nach Berlin begeben.

* **[Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel]** betrugen in der preußischen Monarchie im Jahre 1897 für 1000 Kilogr. Weizen 164 (1896 152) Mk., Roggen 124 (121), Gerste 132 (129), Hafer 134 (124), Kocherbsen 209 (201), Speisebohnen 265 (274), Linsen 408 (386), Eßkartoffeln 49,5 (44,2), Richtstroh 42,4 (39,6), Heu 55,3 (49,1), Rindfleisch im Großhandel 1049 (1052) Mk.; für 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 1,34 (1,34), vom Bauch 1,13 (1,13), Schweinefleisch 1,32 (1,22), Kalbfleisch 1,26 (1,26), Hammelfleisch 1,25 (1,22), inländischer geräucherter Speck 1,50 (1,47), Eßbutter 2,20 (2,16), inländisches Schweineschmalz 1,52 (1,46), Weizenmehl 0,30 (0,28), Roggenmehl 0,24 (0,23) Mk.; für ein Schock Eier 3,54 (3,41) Mk.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. Nach einer Meldung des „Temps" aus **Toulon** wird die Ausrüstung des nach **Ostasien bestimmten Panzerkreuzers „Vauban"** mit größtem Eifer betrieben, dürfte jedoch erst in acht Tagen beendet sein. Der Marineminister hat ferner Befehl ertheilt, die Schlachtschiffe „Magenta" und „Redoutable" sowie die Kreuzer erster Klasse „Alger" und „Cécile" möglichst schnell in Stand zu setzen.

England.

London, 22. Jan. Zu der von der „Russischen Telegraphen-Agentur" in Petersburg verbreiteten Mittheilung, daß die in Port Arthur liegenden englischen Schiffe Befehl erhalten hätten, Port Arthur zu verlassen, erfährt das „Reuter'sche Bureau", daß die **britischen Kriegsschiffe**, welche kürzlich **Port Arthur** besuchten, **den Hafen nur auf ihrer gewöhnlichen Dienstfahrt** berührt hätten und denselben natürlich nach kurzem Aufenthalt wieder verlassen würden. Die Frage des Anlaufens von Port Arthur und der Abfahrt von dort sei Sache des auf der ostasiatischen Station commandirenden britischen Admirals.

Von der Marine.

V **Kiel**, 23. Jan. Während seit einer Reihe von Jahren alljährlich am 1. August eine **Herbstübungsflotte** zu großen Schlußmanövern zusammengezogen wurde, wird solches, in Folge der Entsendung von Geschwaderschiffen ins Ausland, **in diesem Jahre nicht geschehen**. Das **Ober-Commando der Marine** hat soeben verfügt, daß die Einzelschießübungen der Geschwaderschiffe **Mitte März** beginnen und Ende Mai oder Anfang Juni beendet sein sollen. Im Juli werden die Schießübungen im Geschwaderverbande und im **August ein kurzes Besichtigungsschießen** vor dem commandirenden Admiral v. Knorr stattfinden. An diesen Schießübungen im Geschwaderverbande werden die Schiffe der ersten Division „Kurfürst Friedrich Wilhelm", „Wörth", „Brandenburg" und „Weißenburg" Theil nehmen. Von den Schiffen der zweiten Division befindet sich bekanntlich das Panzerschiff „Deutschland" auf der Ausreise nach Ostasien, das Panzerschiff „Oldenburg" im Mittelmeer und die Panzerschiffe „Sachsen" und „Württemberg" haben zu Umbauten außer Dienst gestellt. Die an Stelle der beiden letztgenannten Schiffe der zweiten Division beitretenden Schiffe „Baden" und „Baiern" werden an den Geschwaderschießübungen im Juli und August Theil nehmen. Die aus dem Auslande heimkehrenden vier Schulschiffe, die Panzerreserve-Divisionen der Ost- und Nordsee und die zu formirenden zwei Torpedobootsflottillen werden im Sommer und Herbst Einzel- und Divisionsübungen vornehmen. Außer dem Stammschiff „Mücke" in Danzig werden zum 1. April noch weitere zwei Panzerkanonenboote activirt werden.

Danzig, 24. Januar.

* **[Sturmwarnung.]** Gestern spät Abends erließ die Seewarte folgendes Telegramm: Ein barometrisches Minimum über der südöstlichen Ostsee macht stürmische, meist nordwestliche Winde wahrscheinlich. Es ist der Signalball aufzuziehen.

[Luisenheim in Schidlitz.] In der Vorstadt Schidlitz ist an der Hauptstraße Nr. 83/84, zehn Minuten vom Neugarterthor entfernt, ein Haus zu folgenden Zwecken erworben:

1. eine Morgen-Kaffeeküche und eine Mittagsküche einzurichten;
2. Kinder aus dem Stadtkreise Danzig aufzunehmen, welche besonderer körperlicher Pflege bedürfen, oder deren gegenwärtige Lage eine Aufnahme für kürzere Zeit erfordert.

Nach dem bewährten Muster der von der Abegg'schen Stiftung und dem Deutschen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke in Danzig und Neufahrwasser eingerichteten Kaffee- und Volksküchen soll zum 1. Februar d. Js. zunächst eine Kaffeeküche eröffnet werden. Die Erweiterung zu einer Volksküche wird der späteren Zeit vorbehalten.

Ist der unmäßige Branntweingenuß der größte Feind des Glückes in vielen Arbeiterfamilien, so wird andererseits die Erwerbsfähigkeit vieler Arbeiterfamilien durch schwächliche und sieche Kinder beeinträchtigt. Diesen beiden Uebelständen will das „Luisenheim" an seinem Theile abzuhelfen suchen. Die unglücklichen Kinder werden häufig von ihren Eltern zu Bettlern herangezogen, die ihr Elend ausnützen, um milde Gaben zu erhalten, und gehen dazu bei ungenügender Ernährung und zweckwidriger Behandlung einem jammervollen Ende entgegen. Das Elend dieser unglücklichen Wesen wird noch größer, wenn sie verwaist oder von den Eltern verlassen sind. Solche schwächliche und sieche Kinder sollen dauernde Pflege in dem erworbenen Hause erhalten. Einen vorübergehenden Aufenthalt will dies Haus endlich denjenigen Kindern gewähren, die in Waisenanstalten oder in fremden Familien untergebracht werden. Das Heim für die Kinder soll ebenfalls am 1. Februar d. Js. ins Leben treten.

Die für die Sache interessirten Kreise waren von Herrn Dr. med. Fischer zu einer Besprechung eingeladen, an der auch Herr Oberpräsident von Goßler lebhaften Antheil nahm. Dem neugebildeten Vorstande gehören folgende Herren an: Consistorialrath Lic. Dr. Groebler, Vorsitzender; Dr. Fischer, stellvertr. Vorsitzender; Consul Brandt, Kassenführer; Pfarrer Scheffen, Schriftführer; Gärtnereibesitzer Lenz, Consistorial-Präsident Meyer; ferner die Damen: Frau Oberpräsident v. Goßler, Frau Consul Kreßmann, Johanniterschwester Meta Lendzian, Frau Schlücker, Fräulein Schott.

Leiterin der Kaffeeküche und des Heims für die Kinder ist die Johanniterschwester Meta Lendzian. Dieselbe und Herr Dr. Fischer haben das Grundstück Schidlitz 83/84 auf ihren Namen gekauft und es dem Vorstande zu den angegebenen Zwecken überlassen. Bei dem großen Interesse, welches dies Werk der Liebe an vielen Stellen gefunden hat, ist zu erhoffen, daß das „Luisenheim" zu einem bleibenden Segen insbesondere für die bisher vielfach vernachlässigte Vorstadt Schidlitz und weiter für unsere ganze Stadt wird.

* **[Monats-Nebenkarten bei der Eisenbahn.]** Am 1. Februar d. J. tritt folgende neue Bestimmung in Kraft: „Zur Erlangung von Monats-„Nebenkarten" ist in der Regel eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde oder des Gemeindevorstandes nach dem vorgeschriebenen, bei den Fahrkartenausgabestellen kostenfrei erhältlichen Formular darüber beizubringen, daß die Personen, für welche die Nebenkarten beantragt werden, zu dem betreffenden Hausstande gehören, sowie daß die als zum Hausstande gehörig bezeichneten entfernteren Verwandten aus Mitteln des Haushaltungsvorstandes unterhalten werden. Die Zugehörigkeitsbescheinigung ist in jedem Kalenderjahre bei der erstmaligen Lösung von Nebenkarten zu erneuern. Von der Forderung einer solchen Bescheinigung kann jedoch abgesehen werden, wenn die Familienverhältnisse des Inhabers der Stammkarte dem Stationsvorstande oder Schalterbeamten genau bekannt sind."

* **[Männer-Turnverein.]** Unter dem Vorsitze des Herrn Ofenfabrikanten Wiesenberg hielt der Verein am Sonnabend in seinem Vereinslokale im Gesellschaftshause eine Generalversammlung ab, in der zunächst der Kassenbericht erstattet wurde. Nach demselben betrug die Einnahme am 1. Januar d. J. 735 Mk., die Ausgabe 257 Mk. Der Turnhallenbaufonds enthält 578 Mk. Der Vergnügungsordner Herr W. Briege theilte alsdann mit, daß der Vorstand beschlossen habe, am 30. d. M. im Vereinslokale einen Familien-Abend zu veranstalten und auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschlossen, das 5jährliche Stiftungsfest am 3. März durch einen Herrenabend zu feiern. Diesem soll eine Nachfeier mit Damen folgen. Ferner machte der Turnwart Herr F. Briege die Mittheilung, daß die Altersriege eine so große Anzahl von Mitgliedern erreicht habe, daß es nothwendig geworden sei, eine zweite Altersriege einzurichten.

⊙ **[Danziger Kriegerverein.]** Im St. Josefshause hatte der Verein am Sonnabend eine wohlgelungene Vorfeier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet, die sich eines so großen Besuches erfreute, daß der geräumige Saal die Fülle der Theilnehmer kaum zu fassen vermochte. Herr Commandant von Danzig, Generalmajor v. Heydebreck, und Offiziere sämmtlicher Truppengattungen, zum Theil mit ihren Damen, wohnten der Feier bei, die mit Concertmusik und dem gemeinsam gesungenen Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern begonnen wurde. Der Vorsitzende des Vereins Herr Major Engel hielt alsdann die Festrede, in der er einen Rückblick auf das Geschlecht der Hohenzollern warf und mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Das bekannte einactige Lustspiel von Emil Pohl „Die Schulreiterin" und der Kegel'sche Einacter „Der einzige Lieutenant" kamen recht flott zur Aufführung. Neben mehreren gemeinsamen Gesängen wurde auch „Der Sang an Aegir" gesungen und ehe der Ball gegen Mitternacht begann, brachte Herr Major Engel mit einer Ansprache ein Hoch auf den anwesenden Ehrengast Herrn General v. Heydebreck aus und nach einer ferneren Ansprache vertheilte er an eine Anzahl von Mitgliedern die denselben vom Kaiser verliehene **Centenarmedaille**. Auch Herr General v. Heydebreck, der für das ihm gebrachte Hoch seinen Dank aussprach, gedachte in herzlichen Worten der durch die Centenarmedaille decorirten Kameraden und toastete auf den Verein bezw. dessen Vorsitzenden Herrn Major Engel.

⊙ **[„Verein ehemaliger Vierer."]** Am Sonnabend hatte der Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments Nr. 4 im festlich geschmückten Saale des „Freundschaftlichen Gartens" eine Vorfeier des Geburtstages des Kaisers veranstaltet, der außer vielen Mitgliedern und Gästen als Ehrengäste die Herren Oberst Steppuhn und Major Weinmann beiwohnten. Herr Criminalcommissarius Naporra sprach einen von Herrn B. Wietzke verfaßten Prolog, der mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser schloß, worauf ein von Herrn Jacobsohn gestelltes lebendes Bild „Die Germania, umgeben von sämmtlichen Truppengattungen" sichtbar wurde. Der Vorsitzende, Herr v. Kaminietz, hielt hierauf eine Ansprache, in der er die Festtheilnehmer, insbesondere die Ehrengäste begrüßte und ihnen ein Hoch brachte. Concertmusik wechselte alsdann mit verschiedenen anderen Vorträgen ab, bis schließlich der Tanz begann.

* **[Ortsverein der Tischler.]** Am Sonnabend Abend hielt im Schuhmachergewerkshause der Ortsverein der Tischler (H.-D.) unter dem Vorsitz des Herrn Lungfiel eine öffentliche Versammlung ab, in der zunächst beschlossen wurde, zu den Kosten des englischen Maschinenbauarbeiter-Streiks von jedem Mitgliede einen wöchentlichen Extrabeitrag von 5 Pf. für die ersten 10 Wochen dieses Jahres zu erheben. Dann wies der Vorsitzende in längerer Ausführung die Angriffe zurück, welche der hiesige socialistische Holzarbeiter-Verband in einer jüngst abgehaltenen Versammlung gegen die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine gerichtet hat. Er legte dar, daß eine wirthschaftliche Organisation stets den Mitgliedern die für ihren Beitrag statutarisch festgelegten Leistungen bieten müsse und schilderte, was die Hirsch-Duncker-schen Gewerkvereine für einen Wochenbeitrag von 10 Pf. an Arbeitslosen-, Kranken-, Reise-, Streik- etc. Unterstützung leisten und daß diese Leistungen ihren Mitgliedern durch das genügende Vermögen der Gewerkvereine auch sicher seien. Demgegenüber operire der Holzarbeiterverband mit großen Mitgliederzahlen, die aber nur auf dem Papier ständen. Seine Gelder blieben bei den Streiks, die oft unmotivirt und lediglich als Kraftproben inscenirt wurden. Der Redner rügte die Behandlung, welche ein Gewerkvereinler letzthin in einer socialdemokratischen Versammlung erfahren hatte und forderte Beweise für die dort erhobenen Beschuldigungen, daß die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine noch schlimmer als die Arbeitgeber seien und daß an ihrer Spitze Kapitalisten und Arbeitgeber ständen. Von Seiten des socialdemokratischen Verbandes waren die Herren Berger und Jantzen erschienen, welche in längerer Ausführung den Gewerkvereinen vorwarfen, daß sie es an Mitgliederzahl noch nicht so weit gebrach

hätten, als die jüngeren socialdemokratischen Verbände. Nach längerer Debatte wurde ein Schlußantrag angenommen, worauf die socialdemokratischen Versammlungstheilnehmer eine Geschäftsordnungsdebatte einzuleiten versuchten. Diesen Versuch wies der Vorsitzende auf Grund der Geschäftsordnung der Gewerkvereine zurück, worauf die Socialdemokraten unter Protest und Lärm den Saal verließen. In seinem Schlußwort charakterisirte der Vorsitzende dies Benehmen, das leider oft zum Sprengen von Versammlungen benutzt wird, und hob dann hervor, daß keiner der socialdemokratischen Redner es auch im entferntesten versucht habe, einen Beweis für die von ihnen angebrachten Beschuldigungen zu führen.

* **[Danziger Bürger-Verein.]** Der hübsche Saal des Café Behrs war gestern Abend von Herren und Damen in Balltoiletten dicht gefüllt, welche erschienen waren, um die Feier des 28. Stiftungsfestes des Danziger Bürger-Vereins zu begehen. An der Wand war das schöne Banner des Vereins angebracht, rechts und links befanden sich Tafeln mit Inschriften, welche auf die Thätigkeit des Vereins Bezug nahmen. Nachdem ein Sängerchor, der aus Mitgliedern der Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870 gebildet war, unter der Leitung des Herrn Musiklehrers Haupt die Feier mit einer Hymne eröffnet hatte, brachte der Vorsitzende Herr J. Schmidt das Hoch auf den Kaiser aus. Der Sängerchor sang nunmehr das Bundeslied, worauf Herr Schmidt die Festgenossen begrüßte. In den Sitzungen des Vereins seien alle die bedeutenderen Fragen, welche die Entwickelung unserer Stadt betreffen, erörtert worden; er wolle nur daran erinnern, daß die Petition betreffend die technische Hochschule 4000 Unterschriften gefunden habe. Die Anzahl der Mitglieder sei zwar nicht gewachsen, aber auch nicht zurückgegangen. Dennoch seien 350 Mitglieder für einen Bürgerverein noch nicht genügend, er hoffe, daß das neue Jahr einen größeren Zuwachs bringen werde. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den Bürgerverein. Herr Brunzen begrüßte dann die Deputationen der Bürgervereine der Vorstädte, in deren Namen Herr Rose-Schidlitz dankte. Es wechselten hierauf Vorträge des Chors mit Sologesängen ab, nach deren Beendigung Herr Hollmichel ein Hoch auf die Sangesbrüder ausbrachte. Nun kam der Reigen der komischen Vorträge, in denen auch der geriebene Chinamann Li-Hung-Tschang nicht fehlte. Herr Hollmichel toastete im weiteren Verlauf des Festes auf die Damen, während Herr Hübner den Vorstand hochleben ließ. Auch die beiden Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren John Meyer und Krüger haben aus Quedlinburg und Stralsund Glückwünsche geschickt. Nach Beendigung der humoristischen Vorträge, welche vielen Beifall fanden, trat der Tanz in seine Rechte, welchem die vielen jungen Damen, denen vom Verein Sträußchen überreicht worden waren, schon lange mit Ungeduld entgegen gesehen haben.

* **[Kaisers Geburtstagsfeier.]** Von weiteren Feiern des Geburtstages des Landesherrn erfahren wir, daß das Oberfeuerwerker-Corps den Tag am 25. Januar im Josefshause und ebendortselbst die 4. Compagnie des Infanterie-Regiments Nr. 128 am 27. Januar feiern werden.

* **[Unfall.]** Den Oekonom des St. Josefshauses, Herrn Stawikowski, traf am Sonnabend Nachmittag ein bedauerlicher Unfall. Als er in dem Keller des Hauses mit dem Umstellen von Fässern beschäftigt war, fiel ihm eine mit Cognac angefüllte halbe Tonne mit der Kantseite derartig auf die linke Hand, daß die Hälfte des kleinen Fingers vollständig abgequetscht wurde. Vor Schmerz ohnmächtig, brach Herr S. zusammen und mußte dann nach dem St. Marien-Krankenhause fahren, wo ihm ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Im Keller neben den Fässern fand man später die glatt abgequetschte Hälfte des verstümmelten Fingers.

* **[Beförderung.]** Herr Baumeister Herzog, welcher, wie wir s. Z. berichtet haben, unlängst von Danzig nach Gleiwitz als Vorstand der dortigen königl. Eisenbahn-Baucommission versetzt worden ist, ist nunmehr zum königl. **Bau- und Betriebs-Inspector** ernannt worden. Herr Herzog ist zehn Jahre lang in Danzig thätig gewesen und hat bei den großen Neu- und Umbauten der hiesigen Eisenbahn-Anlagen, welche in dieser Zeit ausgeführt worden sind, in hervorragender Weise mitgewirkt. Er hatte die Bauleitung beim Bau der Weichseluferbahn, des Weichselbahnhofes, der zweiten Geleise der Strecken Danzig-Hohenstein und Danzig-Zoppot und endlich beim Bau des Hauptbahnhofes in Danzig.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungsassessor v. Puttkamer in Wiesbaden ist der Regierung zu Schleswig überwiesen, der Regierungs-Assessor Schrader, z. Z. in Wehlheiden bei Kassel, ist dem Landrathe des Landkreises Königsberg zugetheilt worden.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Versetzt ist der Regierungs- und Baurath Richard, Mitglied der Eisenbahndirection in Magdeburg, in gleicher Eigenschaft nach Königsberg zur Wahrnehmung der Geschäfte des Bahnbevollmächtigten in Angelegenheiten der Militärverwaltung. Den technischen Eisenbahn-Controleuren Biedermann in Allenstein, Dieterich in Ponarth, Neumann in Insterburg, Rieger in Osterode und Werner in Tilsit ist widerruflich die Amtsbezeichnung „Eisenbahn-Betriebsingenieur" beigelegt worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtspräsident Harder in Pomm. Stargard ist in gleicher Eigenschaft an das Landgericht in Königsberg versetzt worden. (Herr Harder, der gegenwärtig im 64. Lebensjahre steht, wurde 1866 Kreisrichter in Wehlau und 1873 Deputationsdirigent in Pr. Holland. Im Jahre 1879 kam er als Landgerichtsrath nach Braunsberg, wurde im Sommer 1882 Director des Landgerichts in Elbing und trat im Januar 1893 als Präsident an die Spitze des Landgerichts in Stargard).

Der Gerichtsassessor Hugo Berent aus Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Königsberg, der Gerichtsassessor Karl Menzel in Dirschau ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht daselbst zugelassen. Zu Notaren sind ernannt der Regierungsrath z. D. Hoffmann aus Göttingen für die Dauer seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Culm und der Rechtsanwalt Schmidt in Mehlsack.

Versetzt sind: der Amtsgerichtsrath Finke in Dt. Krone an das Amtsgericht in Schroda, der Amtsrichter Groth in Neuenburg als Landrichter an das Landgericht in Landsberg a. W., der Landrichter Otto in Ratibor an das Landgericht in Brieg, der Amtsrichter Mayer in Obornik an das Amtsgericht in Glatz, der Amtsrichter Goldfeld in Ratibor und der Amtsrichter Methner in Myslowitz als Landrichter an das Landgericht in Ratibor. Dem Landgerichtsrath Iffland in Verden ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt; der Staatsanwalt Freiherr v. Stillfried und Rattonitz in Beuthen Ober-Schles. ist an das Landgericht in Breslau versetzt. In die Liste der Rechtsanwalte sind eingetragen: der Rechtsanwalt Leo Lachmann aus Flatow bei dem Landgericht I in Berlin, der Rechtsanwalt Schmidt aus Zinten bei dem Amtsgericht in Mehlsack.

* **[Frachtstundung.]** Die Güterverfrachter machen wir auf die bei den Preußischen Staatsbahnen eingeführten, dem handelstreibenden Publikum wesentliche Erleichterungen bietenden **Bedingungen für einmonatliche Frachtstundung** aufmerksam. Eine solche wird bereits bei Beträgen von 300 Mark monatlich für eine einzelne Güterkasse gegen Sicherstellung gewährt.

* **[Verkehrserweiterung.]** Am 1. Februar wird die bisher nur für den Wagenladungs-Güterverkehr dienende Eisenbahn-Haltestelle Tiefenau auch für den Eil- und Frachtstückgutverkehr sowie für den Viehverkehr eröffnet.

Aus der Provinz.

-e. **Zoppot**, 23. Jan. Gestern hatte die hiesige „Melodia" unter Mitwirkung des Olivaer Männergesangvereins im Kurhause einen Unterhaltungsabend veranstaltet, der gut besucht war. Eingeleitet wurde derselbe durch den Frauenchor: „Dornröschen" von Vierling mit Stellung von Bildern: das schlafende Dornröschen und die Erlösung durch den Ritter. Auf Verlangen wurde das Ganze wiederholt. Der Olivaer Verein trug verschiedene Männerchöre von Abt, Witt und „Die beste Kur" von Kuntze vor und fand allgemeine Anerkennung. Die hiesige „Melodia" brachte den 43. Psalm von Mendelssohn, „Im Sommer" von Schumann und zum Schluß das reizvolle Rob. Schumann'sche „Zigeunerleben" als gemischte Chöre zum Vortrage und wurde gleichfalls durch anerkennenden Beifall belohnt. Dem Dirigenten beider Vereine, Herrn Oberlehrer Schwarz, wurde eine besondere Auszeichnung in Anerkennung seiner Bemühungen um den Gesang durch Ueberreichung eines von Damen gestifteten Lorbeerkranzes zu Theil, der die Inschrift: „Unserem verehrten Dirigenten, den 22. 1. 98" trägt.

δ **Neustadt**, 23. Jan. In der gestrigen ersten Sitzung der **Stadtverordneten** gab der Vorsitzende, Herr H. Block, den Jahresbericht über die Thätigkeit der Versammlung pro 1897. Die Stadtverordneten hielten 11 Sitzungen ab, in denen außer Wahlen etc. 44 Beschlüsse gefaßt wurden. Das Bureau wurde in derselben Weise zusammengesetzt wie im vorigen Jahre.

* **Elbing**, 23. Jan. Vorgänge bei der Lehrerinnen-Prüfung, welche vor etwa $1\frac{1}{4}$ Jahren am hiesigen Lehrerinnen-Seminar stattfanden, hatten das Provinzial-Schulcollegium in Danzig veranlaßt, Herrn Director Dr. **Witte** mit halber Pension außer Dienst zu stellen. Herr W. legte gegen das Urtheil Berufung beim Staatsministerium ein, das vor einigen Tagen in dieser Angelegenheit verhandelte und dahin erkannte, daß der **Beschluß des Provinzial-Schulcollegiums aufgehoben** wird. Herr Director Dr. Witte wird nun die Leitung der höheren Töchterschule wieder übernehmen. Die Anstalt trifft schon Vorbereitungen zum feierlichen Empfang des Directors. (Elb. Ztg.)

W. **Elbing**, 23. Jan. Die **Lehrer des Landkreises Elbing** waren bei der königl. Regierung zu Danzig wegen **Erhöhung des Grundgehalts** und der Alterszulagen vorstellig geworden und hatten auch gleichzeitig gebeten, den zweiten Lehrern den Werth des Holzes nicht so hoch auf das Grundgehalt anzurechnen als den ersten und den alleinstehenden Lehrern (den zweiten Lehrern wird nämlich das Holz — etwa sechs Raummeter — auch mit 100 Mk. angerechnet). Im Auftrage der Lehrerschaft wurde dieses Gesuch durch zwei Lehrer abgefaßt, unterzeichnet und der Regierung zu Danzig auf dem Instanzenwege eingereicht. Dem Erstunterzeichner des Gesuches ist jetzt durch die Regierung der Bescheid zugegangen daß für die Regierung **keine Veranlassung vorliegt, dem Antrage Folge zu geben**, da die Regierung „die Unterzeichner des Gesuches nicht für legitimirt erachtet", die Lehrer des Landkreises Elbing der Aufsichtsbehörde gegenüber zu vertreten.

Stuhm, 22. Jan. **Der Bund der Landwirthe** (Kreisgruppe Stuhm) hielt gestern eine Versammlung ab. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden wieder- resp. neugewählt die Herren Röttecken-Altmark (Vors.), Suhr-Grünfelde und Ziehm-Stuhmerfelde. Der Provinzialvorsitzende Herr v. Oldenburg-Januschau hielt einen Vortrag über Zweck des Bundes der Landwirthe, seine Organisation und wirthschaftliche Bedeutung.

Riesenburg, 23. Jan. Freitag Abend hielt die hiesige Ortsgruppe des **Vereins zur Förderung des Deutschthums** in den Ostmarken ihre erste General-Versammlung im „Deutschen Hause" ab. Nach der Durchberathung und Feststellung der Statuten fand die Vorstandswahl statt. Es wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Pfarrer Polenske, Director Müller, Gutsbesitzer Hendtlaß-Rahnenberg, Oberlehrer Dr. Lierau und Rentier Boldewahn, und zwar die Herren Polenske und Müller zu Vorsitzenden, Herr Dr. Lierau zum Schriftführer und Kassirer. Aus dem Geschäftsbericht ging hervor, daß der Verein 37 Mitglieder zählt.

△ **Tuchel**, 22. Jan. **Die Einnahme des hiesigen städtischen Schlachthauses für die Zeit vom 1. Oktober** v. J. bis zum 1. Januar d. J. betrug 1340 Mk. Geschlachtet wurden im genannten Zeitraum 92 Rinder, 98 Kälber, 361 Hammel, 23 Ziegen und 318 Schweine. Verworfen wurden 1 tuberkuloses Schwein, 19 Lungen und 11 Lebern, zum Verkauf auf der Freibank gelangte 1 Hammel.

K. **Schönsee**, 23. Jan. Von dem großen Gütercomplex, welchen die **Landbank** im hiesigen Regierungsbezirk erworben hat, sollen nunmehr, nachdem die Parcellirung der großen Herrschaft Karbowo bei Strasburg beendigt ist, die Güter **Chelmonie** (bei Schönsee) und **Schönau** (bei Lessen) als **Rentengüter** zum Verkauf gelangen. Namentlich Schönau dürfte sich für Ansiedler eignen, da die neue Staatsbahn Jablonowo-Riesenburg über Schönau gebaut und daselbst ein Bahnhof errichtet werden soll. Die Boden ist größtentheils Weizen- und Rübenboden und liegen die Zuckerfabriken Schönsee, Melno und Marienweder in der Nähe.

V **Aus der Culmer Niederung**, 23. Jan. Zur Anlage von **Korbweidenculturen** sind **Beihilfen** aus dem außerordentlichen Meliorationsfonds erbeten worden. Der Regierungs-Präsident zu Marienwerder hat derartige Anträge mit dem Hinweise abgelehnt, daß nachdem die Anlagen von Korbweidenculturen durch die Landwirthschaftskammer unterstützt werden, Beihilfen aus dem Meliorationsfonds für diesen Zweck ausgeschlossen sind. — Ein sehnlicher Wunsch der Niederungsbewohner, einen **Arzt** in unserer Niederung zu haben, ist in Erfüllung gegangen. Herr Dr. Teske aus Culm hat sich in Gr. Lunau niedergelassen.

r. **Schwetz**, 23. Jan. Auf Anrathen des Verbands-Revisors wurde in einer General-Versammlung des hiesigen **Vorschuß-Vereins** beschlossen, das dem Verein gehörige Vereinshaus, da es sich sehr schlecht rentirte, zu verkaufen. Gerichtsvollzieher Klahr hat das Grundstück nunmehr für den Preis von 10 020 Mark erstanden. — Heute wurde durch den hiesigen Superintendenten Herrn Karmann unter Assistenz der Herren Pfarrer Ebel-Graudenz und Ewers-Lnianno der bisherige Provinzial-Vicar Herr Paul Meyer von hier in das **Pfarramt zu Grutschno** feierlich eingeführt. Die vor wenigen Jahren erbaute Kirche war zum Erdrücken voll.

P. **Schwetz** (Weichsel), 23. Jan. Carnevalsluft herrscht auch hier. Nachdem Radfahrer- und Beamten-Verein wohlgelungene Vergnügungen veranstaltet haben, versammelten sich gestern Abend in den Räumen des Schützenhauses die Mitglieder der Schützengesellschaft zum Concert und Tanz. Heute findet im „Kaiserhof" ein Concert der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 175 aus Graudenz statt und morgen veranstaltet der Vorstand des Vaterländischen Kreis-Frauenvereins Schwetz eine Vorstellung mit Musikvorträgen, ausgeführt von den Zöglingen der hiesigen königl. Präparanden-Anstalt. Etwas später folgt der Gesangverein „Einigkeit" mit Gesangvorträgen und Theaterspiel. Wer an diesen Veranstaltungen noch nicht genug hat, dem bieten solche kleinerer Art, wie Wurstessen etc., weitere Gelegenheit, die Festigkeit seiner Gesundheit und seines Geldbeutels zu erproben. — Zur Feier des **Geburtstages des Kaisers** findet an diesem Tage in Wildts Hotel ein Festessen statt. Der Kriegerverein begeht die Feier durch einen Kirchgang, welchem auf dem Hornplatze die Vertheilung der Erinnerungsmedaillen an die Veteranen vorausgeht.

‡ **Neuenburg**, 23. Jan. **Der städtische Haushaltsetat** pro 1898/99 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 74 464 Mk. Aufzubringen sind 50 886 Mk., da 23 578 Mk. durch Einnahmen in den verschiedenen Verwaltungszweigen gedeckt werden. Von 41 797 Mk., die durch directe Gemeindeabgaben aufgebracht werden müssen, entfallen 23 165 Mk. auf die Einkommensteuer und 18 631 Mk. auf die Realsteuern. Durch indirecte Steuern und aus dem Gemeindevermögen werden über 9000 Mk. zu dem Etat beigesteuert. Die **Zuschläge zur Einkommensteuer** betragen im jetzigen Steuerjahr 250 Proc., zu den **Realsteuern** 200 Proc. Jetzt sollen sie auf 220 Proc. bezw. 185 Proc. erniedrigt werden, trotzdem der Etat gegen den vorigen um 6722 Mk. höher ist.

* In **Belgard i. P.** hatten am Freitag die Vertreter des reinen Antisemitismus (Hr. Pickenbach und der Redacteur des antisemitischen „Berliner General-Anzeigers") eine öffentliche Versammlung veranstaltet. Herr Pickenbach war wegen Krankheit nicht erschienen. Die lange Rede des Herrn Sedlatzek hatte nicht den erwünschten Erfolg. Er fand von den verschiedensten Seiten energische Opposition.

Königsberg, 23. Jan. **Dem Spitzbuben „Wolff"**, dem es gelungen war, während seines Aufenthaltes im hiesigen Hotel zur Ostbahn **31000 Mk. sich anzueignen**, ist nicht auf die Spur zu kommen. Die polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Coup vermuthlich von englischen Gaunern von langer Hand vorbereitet ist. Die Checks sind wahrscheinlich schon in England gestohlen. Dann ist unter dem Namen Wolff ein Berliner Gewerbeschein beschafft, um in dem Königsberger Hotel als Legitimation zu dienen. Auffallend ist, daß ein in Berlin in der Friedrichstadt wohnhafter Kaufmann Wolff kürzlich verschwunden ist. Die Betrüger sind entkommen, da sie einen sechstägigen Vorsprung hatten. (K. A. Z.)

Heilsberg, 20. Jan. **[Tragischer Vorfall.]** Die Mutter des Kaufmanns Herrn C. wurde in der Nacht zu gestern plötzlich vom Schlage gerührt. Als ihrer ältesten Tochter, Fräulein Bertha C., dieses traurige Vorkommniß mitgetheilt wurde, sank sie plötzlich um und verschied auf der Stelle.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffs-Nachrichten.

Bremen, 22. Jan. Aus Queenstown wird gemeldet: daß das deutsche Schiff „Mimi" dort Wasser machend einlief. Der Capitän ist unterwegs gestorben, ein großer Theil der Mannschaft am Scorbut erkrankt. — Das deutsche Schiff „Else" ist bei Maasolahte gestrandet und voraussichtlich wrack. **Der Capitän und der Steuermann sind ertrunken.** Die Mannschaft ist gerettet.

Bodö, 14. Jan. Der Dampfer „Tranö" ist bei Slagnaes, im Vanelvsfjord vor Anker liegend, von dem Dampfer „Fosna" angerannt worden und wenige Minuten später in sieben Faden Wasser gesunken. Besatzung gerettet.

London, 22. Jan. Eine Depesche aus Tenby meldet die Auffindung des **vermißten Rettungsbootes** des Dampfers „Marcia" mit sechs Mann. — Der Dampfer „Lord O'Neill", von Baltimore nach Dublin, ist in der Nähe von Blaskets Inseln (Irland) gesunken; Besatzung gerettet.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 24. Jan. Inländisch 29 Waggons: 3 Gerste, 2 Hafer, 6 Roggen, 18 Weizen. Ausländisch 40 Waggons: 1 Erbsen, 6 Gerste, 1 Kleesaat, 23 Kleie, 1 Mais, 5 Oelkuchen, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 180 bis 186. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 140—150, russ. loco ruhig, 108. — Mais $94\frac{1}{2}$. — Hafer behpt. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 54 Br. — Spiritus behpt., per Januar-Februar $19\frac{1}{2}$ Br., per Febr.-März $19\frac{1}{4}$ Br., per März-April $18\frac{1}{2}$ Br., April-Mai $18\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 4,80 Br. — Regnerisch.

Wien, 22. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,60 Gd., 11,62 Br. — Roggen per Frühjahr 8,72 Gd., 8,74 Br. — Mais per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,44 Br. — Hafer per Frühjahr 6,65 Gd., 6,66 Br.

Wien, 22. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$ % Papierrente 102,45, österr. Silberrente 102,40, österr. Goldr. 121,85, österr. Kronenr. 102,80, ungar. Goldr. 121,15, ung. Kronen-Anl. 99,40, Oester. 60 Loose 144,00, türkische Loose 60,30, Länderbank 219,50, österreichische Creditb. 355,25, Unionbank 303,75, ungar. Credub. 381,00, Wiener Bankv. 259,50, Böhm. Nordb. 263,00, Buschtiehrader 575,00, Elbethal-Bahn 265,00, Ferdinand-Nordbahn 3450,00, österreichische Staatsbahn 341,75, Lemberg Czernowitz 295,50, Lombarden 80,25, Nordwestbahn 251,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 145,40, Tabak-Actien 136,00, Amsterdam 99,55, deutsche Plätze 58 85, Londoner Wechsel 120,00, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons $9,53\frac{1}{2}$, Marknoten 58,85, russische Banknoten $1,27\frac{5}{8}$, Bulgar. (1892) 113,10, Brüxer 282,00, Tramway 458.

Pest, 22. Jan. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 11,82 Gd., 11,83 Br., per September 9,34 Gd., 9,36 Br. Roggen per Frühjahr 8,58 Gd., 8,59 Br. Hafer per Frühjahr 6,30 Gd., 6,31 Br. Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,21 Br. Kohlraps loco 13 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 22. Jan. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per März 219, per Mai 212. — Roggen auf Termine fest, per März 132, per Mai 129, per Juli 126.

Antwerpen, 22. Jan. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 22. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Jan. 28,15, per Febr. 28,15, per März-April 27,90, per März-Juni 27,80. — Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,60. — Mehl fest, per Jan. 59,95, per Febr. 60,05, per März-April 60,10, per März-Juni 59,40. — Rüböl ruhig, per Januar 54,25, per Februar 54,50, per März-April 54,25, per Mai-August 54,25. — Spiritus fest, per Januar 43,25, per Februar 44,00, per März-April 44,00, per Mai-August 43,50. — Wetter: Nebelig.

Paris, 22. Jan. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,15, 5 % italien. Rente 94,05, 3 % portugies. Rente 20,10, Portug. Tab.-Oblig. 480, 3 % Russen 96 95,45, 4 % span. äußere Anl. $60\frac{7}{8}$, conv. Türken $22,22\frac{1}{2}$, Türken-Loose 112,50, 4 % türkische Priorit.-Obligationen 1890 470,00, türk. Tabak 293,00, 4 % ungarische Goldrente 102,50, Meridionalbahn 678,00, Banque de Paris 910,00, Banque Ottomane 556,00, Credit Lyonn. 819,00, Debeers 754,00, Lagl. Estat. 99,70, Rio Tinto-Act. 694,00, Robinson-Actien 213,50, Suezkanal-Actien 3412, Wechsel Amsterdam kurz 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{9}{16}$, Wechsel auf Italien $4\frac{3}{8}$, Wechsel London kurz $25,19\frac{1}{2}$, Cheques auf London $25,21\frac{1}{2}$, do. Madrid kurz 370,40, Cheques a. Wien kurz 207,87, Huanchaca 37,00.

London, 22. Jan. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consl. $112\frac{3}{4}$, ital. 5 % Rente $92\frac{3}{4}$, Lombarden $7\frac{1}{2}$, 4 % 89er Russen 2. Serie $103\frac{1}{4}$, convert. Türken $21\frac{7}{8}$, 4 % ungar. Goldr. $101\frac{1}{4}$, 4 % Spanier $60\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$ % Aegypter $102\frac{1}{4}$, 4 % unific. Aegypter $106\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ % Trib.-Anl. $108\frac{1}{2}$, 6 % cons. Mexik. $97\frac{3}{4}$, Neue 93. Mexik. $95\frac{3}{4}$, Ottom.-B. $12\frac{1}{8}$, de Beers neue $29\frac{5}{8}$, Rio Tinto neue $27\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$ % Rupees $63\frac{1}{4}$, 6 % fund. argent. Anl. $90\frac{5}{8}$, 5 % argent. Goldanleihe $92\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$ % äuß. Argentin. 69, 3 % Reichs-Anleihe $96\frac{3}{4}$, griechische 81. Anleihe $35\frac{3}{4}$, do. 87. Monopol-Anleihe $38\frac{1}{4}$, 4 % Griechen 1889 $28\frac{1}{4}$, bras. 89er Anleihe $60\frac{3}{4}$, Platzdiscont $2\frac{1}{4}$, Silber $26\frac{1}{4}$, 4 % Chinesen 101, Canada-Pacific $91\frac{3}{8}$, Central-Pacific $14\frac{1}{4}$, Denver Rio Pref. 49, Louisville und Nashville $57\frac{5}{8}$, Chicago Milwaukee $97\frac{3}{8}$, Norf. West Pref. neue $48\frac{1}{2}$, North. Pac. $65\frac{7}{4}$, Newy. Ontario $17\frac{1}{8}$, Union Pacific $32\frac{3}{8}$, Anatolier $95\frac{1}{2}$, Anaconda $5\frac{3}{4}$, Incandescent (neue) 1.

London, 22. Jan. An der Küste — Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Petersburg, 23. Jan. Die Reichsbank hat den Wechseldiskont und den Zinsfuß für Darlehen auf Werthpapiere und auf specielle laufende Rechnung um $\frac{1}{2}$ Procent ermäßigt.

Newyork, 22. Jan. Weizen eröffnete in Folge günstiger europäischer Marktberichte in stetiger Haltung. Im weiteren Verlaufe führten Verkäufe des Auslandes eine vorübergehende Reaction herbei. Später wieder besser auf Kabelberichte aus Paris. Schluß stetig.

Mais konnte sich in Folge der Stetigkeit des Weizens durchweg gut behaupten. Schluß stetig.

Newyork, 22. Jan. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{3}{4}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 2, Wechsel auf London (60 Tage) $4,82\frac{3}{4}$, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,21\frac{7}{8}$, do. auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{2}$, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien $12\frac{1}{2}$, Canadian Pacific-Actien 89, Central Pacific-Actien $13\frac{1}{4}$, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien $94\frac{1}{4}$, Denver und Rio Grande Preferred $47\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Actien 106, Lake Shore Shares 179, Louisville- u. Nashville-Actien $55\frac{5}{8}$, Newy. Lake Erie Shares $14\frac{1}{4}$, Newyork Centralb. $112\frac{1}{4}$, Northern Pacific Preferred (neue Emission) $64\frac{1}{8}$, Philadelphia and Reading First Preferred $49\frac{1}{4}$, Union Pacific Actien $31\frac{1}{4}$, 4 % Ver. Staaten-Bonds per 1925 $128\frac{3}{4}$, Silber-Commerc. Bars $56\frac{7}{8}$. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork $5\frac{7}{8}$, do. für Lieferung per Februar 5,63, do. für Lieferung per April 5,69, Baumwolle in New-Orleans $5\frac{1}{4}$. Petroleum Stand. white in Newyork 5,40, do. do. in Philadelphia 5,35, Petroleum Refined (in Cases) 5,95, do. Credit Balances at Oil City per Februar 65. — Schmalz Western steam $5,02\frac{1}{2}$, do. Rohe u. Brothers 5,25. — Mais, Tendenz: stetig, per Januar $33\frac{1}{8}$, per Mai 34. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco $103\frac{1}{8}$, Weizen per Januar $104\frac{7}{8}$, per Februar $102\frac{3}{8}$, per März 100, per Mai $94\frac{1}{8}$. — Getreidefracht nach Liverpool $3\frac{1}{8}$. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 $6\frac{1}{4}$, do. Rio Nr. 7 per Febr. 5,60, do. do. per April 5,75. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,90. — Zucker $3\frac{9}{16}$. — Zinn 13,85. — Kupfer 11,00.

Chicago, 22. Jan. Weizen, Tendenz: stetig, per Januar $93\frac{3}{4}$, per Mai 92. — Mais, Tendenz: behpt., per Januar $26\frac{7}{8}$. — Schmalz per Januar $4,67\frac{1}{2}$, per Mai 4,80. — Speck short clear $4,87\frac{1}{2}$. Pork per Jan. 9,65.

Chicago, 22. Jan. Weizen anfangs stetig in Folge günstiger europäischer Märkte, dann trat auf günstiges Wetter ein Rückgang im Preise ein, der aber später auf erwartete Abnahme der sichtbaren Vorräthe wieder ausgeglichen wurde. Schluß stetig.

Mais verlief im Einklang mit dem Weizen in stetiger Haltung. Schluß stetig.

Danziger Fracht-Abschlüsse

in der Woche vom 16. bis 22. Jan. 1898.

Für Dampfer von Danzig nach Morrayfirth 2 sh., Bristol 2 sh. per Quarter Getreide, Antwerpen 7 M per 1000 Kilogr. Getreide; London 5 sh. 3 d., Bristol 7 sh. 9 d., Manchester 8 sh., Genua 10 sh. 3 d. per Tonne Zucker; Amsterdam 9 M per Load Holz.

Der Börsen-Vorstand.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Jan. (Wochen-Bericht von Portatius u. Grothe.) Spiritus wurde etwas reichlicher als in der Vorwoche zugeführt, doch verursachten die festeren Meldungen Berlins auch hier eine Besserung der Preise, die sich wieder auf effective Waare beschränkte. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. Januar 175 000 Liter, gekündigt 10 000 Liter. Bezahlt wurde loco nicht contingentirt 38, 38,20, 37,90, 38 M und Gd., Januar 37,50, 37, 37,30 M Gd., Januar-März 37, 37,50, 37, 37,30 M Gd., Frühjahr 37,50, 38, 37,50 M Gd. Alles per 10 000 Liter Proc. ohne Faß.

Kaffee.

Hamburg, 22. Jan. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 30,50, per Mai 31,00, per Sept. 31,50, per Dez. 32,00.

Amsterdam, 22. Jan. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Havre, 22. Jan. Kaffee. Good average Santos per März 36,75, per Mai 37,00, per Septbr. 37,25. Schleppend.

Zucker.

Hamburg, 22. Jan. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Jan. 9,10, per Febr. $9,12\frac{1}{2}$, per März 9,20, per Mai 9,35, per Juli 9,50, per Okt. 9,40. Stetig.

Magdeburg, 22. Jan. Kornzucker excl. 88 % Rendem. 9,85—10,10. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,30—7,80. Flau. Gem. Raffinade mit Faß 23,25—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 22,75. Matt. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,10 Gd., 9,15 Br., per Februar $9,12\frac{1}{2}$ bez., 9,15 Br., per März $9,17\frac{1}{2}$ bez., $9,22\frac{1}{2}$ Br., per April 9,25 Gd., 9,30 Br., per Mai $9,32\frac{1}{2}$ Gd., $9,37\frac{1}{2}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. $9,37\frac{1}{2}$ Gd., 9,45 Br. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 22. Jan. Schmalz. Fest. Wilcox $26\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. — Speck. Fest. Short clear middl. loco 27 Pf.

Spiritus.

Berlin, 22. Jan. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 58,70 M bez. (— 10 Pf.

Loco ohne Faß (70er) 39,40 M bez. (+ 10 P.).

Zugeführt waren ca. 17 000 Liter 50er.

" " 108 000 " 70er.

Stettin, 22. Jan. Spiritus loco 38,70 M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. Januar. Wind: NW.

Angekommen: A. W. Kafemann (SD.), Vierow, Kopenhagen, leer. — Martha (SD), Arends, Methil, Kohlen. — Jenny (SD.), Köster, London, Coaks und Güter.

23. Januar. Wind: NW.

Gesegelt: Mietzing (SD.), Papist, Rotterdam, Holz und Güter. — Archimedes (SD.), Marckwardt, Stettin, Güter. — D. Siedler (SD.), Peters, Antwerpen, Getreide und Güter.

Angekommen: Majorca (SD.), Wilson, Methil, Kohlen.

24. Januar. Wind: NW.

Angekommen: August (SD.,) Delfs, Hamburg, Güter. — Frederiksborg (SD.), Kühl, Blyth, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 22. Jan.

Wasserstand: 1 Meter über 0. Weichsel ohne Treibeis und steigt. Wind: W.

Wetter: Klar und mild. Die Fähre hat die Ueberfahrten wieder aufgenommen.

Stromauf:

Von Bromberg nach Warschau: 1 Kahn, J. Grajewski, Neisser, 92 766 Kilogr. Harz.

Stromab:

Schulz, Thorn, Danzig, 125 000 Kilogr. Rohzucker.
Ruttkowski, Thorn, Danzig, 110000 Kilogr. Rohzucker.
Hinz, Thorn, Danzig, 100 000 Kilogr. Rohzucker.
Macll, Thorn, Danzig, 120 000 Kilogr. Rohzucker.